

# ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

## Warum billig teuer wird

Am Agrarpolitik-Fachtag der Wintertagung drehte sich alles um die Dauerdebatte zu billigeren Lebensmitteln. Das sagen die Experten. ► Seite 3

Grüne Woche mit Licht und Schatten  
Jubiläen, solide Bilanzen und dennoch keine Feierlaune in Berlin.  
4

Mercosur und seine Folgen für Tirol  
Bundesminister Norbert Totschnig informiert über das Abkommen.  
8

Strukturwandel im Berggebiet  
Rike Stotten im Interview über die Zukunft der Berglandwirtschaft.  
12



Genuss als Betriebsphilosophie  
Am Gemüsebaubetrieb Hillebrand weiß man, was Kunden schätzen.  
16

Ballsaison hat begonnen  
Bewegung, Begegnung und Freude finden sich auf dem Tanzparkett.  
32

**MOSTVIERTLER LANDTECHNIK TAGE 2026**  
23. & 24. JÄNNER  
[www.landtechnik-mostviertel.at](http://www.landtechnik-mostviertel.at)

BauernZeitung-App herunterladen

App-Download

**husar PLUS**  
PLUS bei Wirkung und Verträglichkeit

© eWZ der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Pflanzl. Nr. Home Plus 3506/0

**SAATBAU**  
Atlantico  
SAATBAU  
Säut gut. Ernte gut.

## Im Fokus



JUDITH STRAIF  
REDAKTION TIROL

straif@tiroler-bauernzeitung.at

## Eine Bühne für Regionalität

In Kitzbühel steht die fünfte Jahreszeit vor der Tür: Das Hahnenkammrennen geht in die 86. Auflage. Die Tiroler Bauernprodukte GmbH beliefert den Kitz Race Club heuer in zweiter Auflage mit heimischen Lebensmitteln – und das ist mehr als eine nette Randnotiz. Denn während in Kitzbühel Spitzenleistungen gefeiert werden, hat sich auf politischer Ebene die Welt gedreht. Das Mercosur-Abkommen ist beschlossen. Agrarimporte aus Übersee werden den Druck auf die europäische und besonders auf die kleinstrukturierte Tiroler Landwirtschaft weiter erhöhen. Umso entscheidender wird die Frage, wo wir ganz konkret gegensteuern können. Großveranstaltungen sind dafür ein Hebel mit enormer Symbolkraft. Wenn bei Events mit internationaler Bekanntheit unzählige Teller gefüllt werden, geht es nicht nur um Logistik und Preis, sondern um Haltung. Österreichische Lebensmittel stehen für Qualität, kurze Wege, hohe Standards bei Tierwohl und Umwelt. Wer sie einsetzt, übernimmt Verantwortung für die eigene Region – und sendet ein klares Signal in Zeiten globalisierter Märkte.

Natürlich muss Regionalität liefern: in Menge, Verlässlichkeit und Qualität. Genau deshalb ist es bemerkenswert, dass heimische Produzenten sich in Kitzbühel im beinhalten Eventgeschäft behaupten. Das gelingt nur mit Professionalität, Ausdauer und Kooperation. Gerade jetzt sollte gelten: Wenn wir unsere Landwirtschaft erhalten wollen, dürfen wir sie nicht nur in Sonntagsreden verteidigen. Dann müssen auf den größten Bühnen des Landes auch heimische Lebensmittel auf den Teller kommen – sichtbar, selbstbewusst und ohne Ausrede.

## MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf [www.bauernzeitung.at](http://www.bauernzeitung.at)

1. Mercosur: Ein Deal und seine Folgen für die Landwirtschaft
2. Bäuerliche Hausmittel gegen Erkältung
3. Diese Pflanzenschutz-Wirkstoffe laufen 2026 aus

# Senkung der Mehrwertsteuer sorgt für Debatte

Für welche Lebensmittel soll künftig nur mehr halb so viel Mehrwertsteuer anfallen? Darüber scheiden sich offenbar auch in Regierungskreisen die Geister.

Als Ergebnis der Regierungsklausur kündigten Bundeskanzler Christian Stocker, Vize Andreas Babler und Außenministerin und Neos-Parteichefin Beate Meinl-Reisinger an, mit Juli die Mehrwertsteuer auf bestimmte Grundnahrungsmittel dauerhaft zu senken.

Konkret soll der Steuersatz zur Jahresmitte nur noch 4,9 Prozent betragen, weniger als die Hälfte als bisher. Das bringe einer vierköpfigen Familie bis zu 100 Euro Ersparnis pro Jahr, wurde versprochen. Fest steht den Ausführungen der Bundesregierung zufolge auch die Finanzierung der Maßnahme, die immerhin mit 400 Millionen Euro ausbleibender Steuereinnahmen pro Jahr zu Buche schlägt. Offen ließ man hingegen, welche Produktgruppen betroffen sein werden.

Am Sonntag gab SPÖ-Chef Babler in der ORF-„Pressestunde“ dann bekannt, welche Lebensmittel es werden sollen.

So werde der Steuersatz auf Milch, Butter, Eier, Kartoffeln, diverses frisches und gefrorenes Gemüse sowie Obst, Brot und Backwaren gesenkt.

„Österreichisches Fleisch gehört selbstverständlich dazu.“

GEORG STRASSER

Tags darauf wurde klar: Die genannte Liste war nicht mit den Koalitionspartnern abgesprochen. Der Präsident des Österreichischen Bauernbundes, Georg Strasser, teilte gegenüber Medien mit: „Wenn man sich entscheidet, die Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel zu senken, dann gehört österreichisches Fleisch selbstverständlich dazu.“ Eine Entlastung der Bevölkerung müsse einerseits die Lebensrealität der Menschen abbilden, andererseits aber auch die heimische Versorgungssicherheit stärken, so Strasser sinngemäß. Welche Produkte nun wirklich mitumfasst sein werden, war zu Redaktionsschluss nicht bekannt.

## Keine Auswirkungen auf die Pauschalierung

Eine wichtige Information hatte der Bauernbund aber bereits definitiv bekannt gegeben. Laut Direktorin Corinna Weisl betrifft die Mehrwertsteuersenkung lediglich den Lebensmittelhandel. Auswirkungen auf die Umsatzsteuer innerhalb der Pauschalierung gäbe es nicht.



Was steht ab Juli am Kassenbon?

# „Überleben allein ist zu wenig“

Unter dem Motto „Schnäppchenjagd im Feinkostladen – der wahre Preis billiger Landwirtschaft“ findet dieser Tage die 73. Wintertagung des Ökosozialen Forums statt. Am Eröffnungstag wurden nicht nur Forderungen an die Politik formuliert, auch die Ökonomen fanden klare Worte zur Diskussion um Lebensmittelpreise.

◀ CLEMENS WIELTSCH

Die Dauer-Debatte um Lebensmittelpreise dominierte den Fachtag Agrarpolitik der Wintertagung am Dienstag in Wien. Der Präsident des Ökosozialen Forums, Stephan Pernkopf, machte schon bei der Eröffnung seinen Standpunkt in der Sache klar: „Viele Dinge werden im Supermarkt immer teurer, während bei vielen Bäuerinnen und Bauern immer weniger ankommt.“ Er stellte im Hinblick auf fehlende Transparenz entlang der Wertschöpfungskette die Frage in den Raum: „Wer macht sich ein G'schäft im Geschäft?“

Auch Bayerns Staatsministerin für Landwirtschaft und Ernährung, Michaela Kaniber, eigens für die Tagung aus München angereist, betonte: „Billige Lebensmittel sind eine Illusion.“ Leistungen für Umwelt und Tierwohl und die generell hohe Qualität der bäuerlichen Erzeugnisse gäbe es nicht „zum Nulltarif“. Der CSU-Politikerin zufolge sei die Debatte in den vergangenen Jahren durch eine ausgeprägte „Geiz-ist-geil-Mentalität“ in völlig falschen Bahnen verlaufen. Jeder Agrarpolitiker, aber auch alle Bauern seien gefordert, durch authentische Berichte über die Urproduktion nach höchsten Standards zu informieren und so einen Gegenpol zu bilden, meinte Kaniber. Vor dem Hintergrund geopolitischer Turbulenzen brauche Europa Ernährungssouveränität genauso wie Investitionen in Verteidigung brauche, erklärte sie. Das sieht auch Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig so. „Österreich ist kein Billigproduzent, sondern setzt auf Qualität. Hohe Standards dürfen unsere Wettbewerbsfähigkeit nicht



Bayerns Agrarministerin Kaniber: „Geiz ist geil“ war der falsche Weg.“

schwächen, deswegen benötigen unsere Bäuerinnen und Bauern leistbare Betriebsmittel, Bürokratieabbau, wirksamen Pflanzenschutz und Unterstützung bei Investitionen.“ Die Amtskollegen beschworen entsprechend, in diesem Punkt weiter auf Allianzen zu setzen.

## Landwirtschaft kein Preistreiber

Wifo-Direktor Gabriel Felbermayr lieferte indes Einblicke in die ökonomischen Entwicklungen. Die Landwirtschaft treffe demnach weder an der

Rezession noch an der Inflation Schuld, im Gegenteil: „In den vergangenen fünf Jahren hat sich die Branche als stabilisierender Faktor erwiesen.“ Auch mit Mythen rund um die Teuerung im Supermarktregal räumte er auf: „Die Lebensmittelpreise sind in Österreich weniger stark gestiegen als in der gesamten Eurozone.“

» Wenn Betriebe nicht mehr wirtschaftlich sind, gibt es nur eine Konsequenz: die Betriebsaufgabe. «  
MICHAELA KANIBER

Jüngste Preissteigerungen würden von Importwaren herühren, etwa Kaffee, Tee oder Kakao. Aber: Auch der Lebensmittelindustrie gab der Wifo-Chef nach Durchsicht mehrerer Indizes nicht die Schuld an Steigerungen. Als Elefant im Raum blieb nach Felbermayrs Vortrag der Handel zurück. Eben diesen beziehungsweise den Einkauf an sich rückte Christoph Teller, Professor für Handel an der Johannes-Kepler-Universität Linz, in den Vordergrund. „Zwischen

Anspruch und Kaufverhalten klafft eine Lücke“, betonte er und verwies auf eine an seinem Institut erarbeitete, repräsentative Studie. Demnach gibt beinahe die Hälfte der österreichischen Verbraucher an, zwar qualitativ hochwertige (Bio-)Produkte zu bevorzugen, tatsächlich im Supermarkt aber konventionelle Produkte zu kaufen. Ebenso viele treffen die Kaufentscheidung allein auf Basis des Produktpreises. Laut Teller sei das nicht zuletzt auf den nach wie vor steigenden Aktionsanteil im Lebensmitteleinzelhandel zurückzuführen. In der Diskussion erkannte er aber dennoch eine Chance: „Diese Einstellungsverhaltens-Lücke hat Potenzial, die Konsumenten von Qualität zu überzeugen“, erklärte er sinngemäß und forderte mehr Bildung im Umgang mit und Einkauf von Lebensmitteln.

## Investieren als Um und Auf

Gesundheitsstaatssekretärin Ulrike Königsberger-Ludwig suchte in der anschließenden Podiumsdiskussion den Ausgleich. Lebensmittel müssten eben leistbar sein, Bauern sollte aber, etwa durch eine Herkunftskennzeichnung, „das Überleben“ gesichert werden. Das stieß wiederum LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger sauer auf: „Überleben allein ist zu wenig.“ Bauern müssten in diesen Zeiten auch genug erwirtschaften, um investieren zu können. Seine Vorredner gaben ihm in diesem Punkt übrigens recht. Felbermayr nannte Investitionen als das „wichtigste Vokabel“ für Wirtschaftswachstum. Auch Michaela Kaniber ist überzeugt: „Wenn Betriebe nicht mehr wirtschaftlich sind, gibt es nur eine Konsequenz: die Betriebsaufgabe.“

## GASTRONOMIE

## Herkunft soll gekennzeichnet werden

Der Österreichische Bauernbund erneuert seine Forderung nach einer verpflichtenden Herkunftskennzeichnung von Lebensmitteln in der Gastronomie. Gäste sollen laut Bauernbund künftig klar erkennen können, woher Fleisch, Milch, Eier und andere sensible Produkte stammen. Nur so könne volle Transparenz am Teller gewährleistet werden. „Die Herkunft muss auf den ersten Blick erkennbar sein. Denn wer im Wirtshaus isst, hat dasselbe Recht auf Information wie beim Einkauf“, betont Bauernbund-Direktorin Corinna Weisl. Es könne nicht sein, dass Gäste etwa ein Wiener Schnitzel bestellen und schließlich Kalbfleisch aus dem Ausland serviert bekommen. „Hier geht es um Transparenz und Ehrlichkeit gegenüber den Konsumenten“, so Weisl weiter. Der Bauernbund verweist auf den zunehmenden Druck auf Europas Landwirtschaft durch sinkende Erzeugerpreise, steigende Kosten und wachsenden Importdruck. Herkunftskennzeichnung sei ein zentraler Schlüssel für fairen Wettbewerb und bewusste Kaufentscheidungen. „Wer nach höchsten Standards produziert, muss für die Konsumenten sichtbar und wählbar sein“, sagt Weisl. Der Bauernbund sieht in einer verpflichtenden Herkunftskennzeichnung nicht nur ein Gebot der Transparenz, sondern auch einen Beitrag zur Stärkung regionaler Wertschöpfung und bäuerlicher Familienbetriebe. Ziel sei eine EU-weite Regelung, bis dahin wird eine nationale Umsetzung in Österreich gefordert.

# Klare Forderungen auf der Grünen Woche

Sie gilt als Pflichttermin der Agrarpolitik und im Falle Österreichs auch als wesentlichster Branchentreff zur Absatzförderung im Agrarexport. Die Rede ist von der Grünen Woche in Berlin. Die BauernZeitung war vor Ort.

**CLEMENS WIELTSCH, BERLIN**

Seit nunmehr 30 Jahren ist Österreich auf der Grünen Woche, der global wohl bedeutendsten Messe für Ernährung und Landwirtschaft, durch die AMA-Marketing und einzelne bäuerliche Produzenten vertreten. Das habe sich auch ausgezahlt, wird im Hinblick auf die agrarische Außenhandelsbilanz immer wieder betont.

Zum Messeauftakt vergangene Woche präsentierte AMA-Marketing-Geschäftsführerin Christina Mutenthaler-Sipek die neuesten Zahlen. Besonders in Deutschland steige die Nachfrage nach hochwertig verarbeiteten Lebensmitteln wie Fleischwaren, Speck, Käse, Obst- und Gemüsezubereitungen sowie Backwaren. „Es freut uns sehr zu sehen, wie stark sich Österreich im Export als Land der Veredelung positioniert. Hochwertig verarbeitete Lebensmittel treffen international – insbesondere in

Deutschland – den Geschmack der Zeit und bestätigen den erfolgreichen Weg unserer Produzentinnen und Produzenten“, so Mutenthaler-Sipek.

## Deutschland als wichtigster Abnehmer

Der Wert der gesamten Agrarexporte erhöhte sich in den ersten drei Quartalen 2025 übrigens von rund 12,6 Milliarden Euro im Vorjahr auf 13 Milliarden Euro. Gleichzeitig ging die Exportmenge von 8,1 auf 7,8 Millionen Tonnen zurück. Die Agraraußenhandelsbilanz lag demnach bei minus 1,9 Milliarden Euro. „Gemeinsame Agrarpolitik, internationale Zölle und Lieferketten-Herausforderungen verstärken den intra-europäischen Handel“, hieß es von der AMA. Nur mehr knapp ein Fünftel der Agrarexporte sei für Drittstaaten bestimmt. Die USA waren 2025 erstmals nicht mehr Teil der Top-10-Exportadressen. Mit rund 40 Prozent des Exportvolumens sitzt Deutschland als

„mit Abstand wichtigster Handelspartner“ fest im Sattel. Im Geschäft mit der Bundesrepublik fällt die Agrarhandelsbilanz erneut zugunsten Österreichs positiv aus. Exporte im Wert von 5 Milliarden Euro stehen Importen von 4,9 Milliarden Euro gegenüber. Der Saldo beträgt somit stolze 220 Millionen Euro.

Das Top-Exportprodukt ist übrigens alkoholfreie Limonade, gefolgt von verarbeiteten Produkten auf Basis von Fleisch, Milch, Obst, Gemüse und Getreide. Wurst-, Schinken- und Speckwaren aus Österreich erfreuen sich in Deutschland laut AMA-Marketing besonders wachsender Beliebtheit: Der Exportwert stieg um 8,8 Prozent, die Menge um 6,7 Prozent. Die Preise pro Kilogramm seien seit 2023 zumindest stabil. Auch Käse zeigt – nach einem Rückgang im Jahr zuvor – wieder wertmäßige Zuwächse um satte 13 Prozent. Da wundert es wenig, dass die AMA-Marketing am Messestand auch mit Speisen auf Basis genau dieser Produkte – vom Speckknödel bis zum Schweinsbraten – um die Gunst der deutschen Verbrau-



Auch Deutschlands Agrarminister Alois Rainer kam zum Kurzbesuch.

## Die Messe

Die „Grüne Woche“ vormals „Internationale Grüne Woche“ findet seit 100 Jahren in Berlin statt. Im Vorjahr besuchten rund 310.000 Menschen das Messe-Spektakel der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Laut Veranstalter sind 1.600 Aussteller aus mehr als 50 Ländern vor Ort. Heuer läuft die Messe noch bis zum 25. Jänner.

cher wirkt. „Unser Ziel ist, wo immer möglich, die regionale Herkunft der Urprodukte und die kontrollierte Qualität mit dem AMA-Gütesiegel und AMA-Biosiegel sichtbar zu machen“, betonte Mutenthaler-Sipek.

## Ruf nach Kennzeichnung auch in Berlin

Vor dem Hintergrund des am Wochenende unterzeichneten Mercosur-Handelsabkommens nutzten auch die Spitzenvertreter der österreichischen Agrarpolitik, um vor Journalisten ihre Kernforderungen für 2026 zu präsentieren. „2026 ist das Jahr der Weichenstellungen und der Chancen für die EU-Landwirtschaft“, erklärte etwa Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig. Er werde in Brüssel weiter für „ein ausreichend dotiertes, zweckgebundenes Agrarbudget“ kämpfen. Bekanntlich wird dieses heuer für den Zeitraum nach 2027 festgezurr.

In Richtung Mercosur unterstrich er: „Wir sind ein Qualitätsproduzent und stellen hochwertige Lebensmittel her. Wenn südamerikanische Ware mit österreichischen Qualitätsprodukten konkurriert, müssen Konsumenten auf einen Blick erkennen können, woher ein Produkt stammt und sich bewusst für österreichische Produkte entscheiden können.“ Möglich machen soll das eine EU-weite Herkunftskennzeichnung, welche der Minister als



Mit Almhütten-Atmosphäre, Blasmusik und traditionellen Gerichten wirbt Österreich um deutsche Verbraucher.

„zentralen Wettbewerbsfaktor“ bezeichnete. Zustimmung erhielt er auch von Bauern-

„Konsumenten müssen auf einen Blick erkennen können, woher ein Produkt stammt.“

NORBERT TOTSCHNIG

bund-Präsident Georg Strasser. Jüngste Versprechungen des Lebensmitteleinzelhandels, kein Frischfleisch aus Südamerika zu listen, nahm er wohlwollend zu Kenntnis. Zugleich forderte er entsprechende Schritte auch bei Verarbeitungsware. „Es ist

nicht wurst, was in der Wurst ist“, so Strasser der generell für ein Ende der Schleuderpreise bei Lebensmitteln plädierte.

Auch LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger stellte klar: „Mehr Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft und Industrie kann nicht auf Kosten der Landwirtschaft geschaffen werden.“ Die Branche habe derzeit „ein Kostenproblem“.

## Agrarkommissar ebenfalls für Auslobung

Das Thema Herkunftskennzeichnung brachte beinahe zeitgleich auch EU-Agrarkommissar

Christophe Hansen in Berlin aufs Tapet. Zur Eröffnung der Messe sprach er von einem europäischen Ansatz. „Verbraucher müssten wissen, woher ihre Lebensmittel stammen, insbesondere bei stark verarbeiteten Produkten“, erklärte er. Zumindest bei Fleisch wüsste er sich eine Lösung. Gleichzeitig warnte er vor einer zu kleinteiligen Kennzeichnung: „Ich will nicht, dass wir jetzt anfangen, überall Baden-Württemberg, Brandenburg, Bayern oder Luxemburg draufzuschreiben.“ Was das für die genaue Ausgestaltung bedeutet, ließ er allerdings offen.

## DRAGSTER MAIS PACK (für 4 Hektar)

Starke Komplettlösung mit Bodenwirkung

- ▶ TBZ frei
- ▶ Anwendung jedes Jahr auch im Wasserschongebiet

### ANWENDUNG:

135 g Dragster + 0,4 l Vivolt + 1 l Bozon + 1,25 l Quantum/ha

gegen alle im Mais relevanten Unkräuter, Hirsen und Schädgräser wie Quecke, Johnsongras und Weidelgras.

Pfl.Reg.Nr. 4501-0, 4529-0, 2881-901

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

[www.kwizda-agro.at](http://www.kwizda-agro.at)

100  
YEARS

Kwizda  
Agro



# Mehr Wert hat auch mehr Preis

Steigende Kosten und fallende Preise setzen die Landwirtschaft unter Druck. Beim AMA-Forum wurde erneut klar: Österreichs Bauern können sich im Wettbewerb einzig über Qualität behaupten.

**KATHARINA BERGER**

Einigkeit herrschte beim AMA-Forum vergangene Woche in Wien zum Thema „Mehr als satt. Was ist uns unser Essen wert?“ darüber, dass die heimische Landwirtschaft im europäischen Vergleich vor allem eines hat: hohe Standards bei Tierwohl, Umwelt- und Produktionsauflagen.

Das betonte auch Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig: „Unsere Chance liegt ganz klar in der Qualität. Ohne die Partnerschaft mit dem AMA-Gütesiegel wäre es aber wesentlich schwieriger, diese Qualität auch sichtbar zu machen.“ Genau diese Qualität sei aber auch mit Mehrkosten verbunden. Öffentliche Gelder, Weiterbildungsangebote und klare Marktregeln seien daher zentrale Säulen, damit bäuerliche Betriebe überhaupt wirtschaften können. Die Frage, ob Konsumentinnen und Konsumenten überhaupt bereit sind, für diese gute Qualität zu zahlen, kann dennoch nicht pauschal beantwortet werden. Dazu benötige man unterschiedliche Aspekte.

## Billig gewinnt nur einmal

Markenstrategie Klaus-Dieter Koch zeigte anhand klarer Zahlen, wie stark der Preisdruck zuletzt geworden ist: Rund ein Drittel der Lebensmittel wird im Handel über Aktionen verkauft. Das Problem solcher Rabatte sei vor allem, dass Konsumenten oft nur noch den Preis vergleichen und nicht mehr die Leistung dahinter. „Im Preisvergleich ist der Platz des Billigsten nur einmal frei“, warnte Koch. Für die Landwirtschaft sei dieser Weg allerdings eine Sackgasse. Wer versucht, über den niedrigsten Preis zu bestehen,



Kommunikation sei ein wesentlicher Schlüssel, um höhere Preise zu erlösen, hieß es in Wien.

FOTO: AGRARFOTO.COM

verliere zwangsläufig an Wertschätzung. Der alternative Weg sei laut dem Experten das sogenannte Wertspiel: Produkte müssen unterscheidbar sein, etwa über Tierwohl, Regionalität, Tradition oder persönliche Nähe. Sein Lösungsvorschlag: den Konsumenten nicht nur das Produkt zu zeigen, sondern auch seine Geschichte. Laut Studien sind sie dann auch bereit, mehr zu bezahlen. „Der Kontext macht den Preis, und wer den Kontext managt, kann auch den Preis managen“, so Koch.

„Der Kontext macht den Preis. Wer den Kontext managt, kann auch den Preis managen.“

KLAUS-DIETER KOCH

Dass sich das Konsumverhalten spürbar verändert, belegen auch Untersuchungen der AMA-Marketing. Micaela Schantl, AMA-Marketing-Expertin, zeigte, dass die vergangenen

Krisen (vor allem die Coronapandemie) Spuren im Einkaufsverhalten hinterlassen haben. Aktionen spielen eine große Rolle, vor allem bei Grundnahrungsmitteln wie Butter. Konsumenten greifen gerne zu reduzierter Ware. Gleichzeitig bleibt Qualität ein zentrales Kaufargument. Regionalität genieße dabei besonders hohes Vertrauen, vor allem in Verbindung mit der Landwirtschaft.

## Eine Frage der Kette

Bäuerliche Betriebe stehen zwar am Anfang der Wertschöpfungskette, werden aber oft am schlechtesten bezahlt, erzählte Bio-Bäuerin Karin Metz vom gleichnamigen Kürbischhof in Niederösterreich. Damit sich das ändert, brauche es das Zusammenspiel aller Beteiligten: Landwirtschaft, Handel, Gastronomie und Politik. Direkter Kontakt, Hoföffnungen, Gespräche und Offenheit schaffen Vertrauen, meint Metz. Auch Handelsvertreter wie Lidl-Chef

Michael Kunz und McDonald's-CEO Ellen Staudenmayer betonten in einer Podiumsdiskussion die Bedeutung heimischer Rohstoffe und des AMA-Gütesiegels als Orientierungshilfe für Konsumenten mit unterschiedlichem Budget.

Als ein Ergebnis der Diskussionen am Forum kristallisierte sich heraus, dass heimische Bauern gute Karten in puncto beste Qualität haben, aber auch nur, wenn diese auch ausgespielt werden. Qualität, Herkunft und hohe Standards seien nämlich kein Selbstläufer. Sie brauchen Sichtbarkeit, klare Geschichten und starke Partner entlang der Wertschöpfungskette. Oder wie es Josef Moosbrugger, Präsident der LK Österreich, formulierte: „Beste Qualität kann nicht billig sein. Entscheidend ist, dass Konsumenten verstehen, woher ein Produkt kommt und welchen Mehrwert es hat.“ Für die bäuerliche Praxis heißt das: nicht nur gut produzieren, sondern auch selbstbewusst erklären, was diese Leistung wert ist.

# Der Traktormarkt schrumpft

Wie in den vergangenen Jahren sind auch 2025 die Standardtraktoren-Neuzulassungen in Österreich zurückgegangen. Diesmal beträgt das Minus 400 Stück. Hier die Details.



FOTOS: WERKSFOTOS

Veränderung der Traktorzulassungen 2025 im Vergleich zu 2024 nach Marken in Prozent. Nur drei Hersteller unter den ersten 15 konnten ihren Absatz ausweiten.

**MICHAEL STOCKINGER**

Laut Statistik Austria wurden in Österreich im vergangenen Jahr 3.326 Standardtraktoren neu zugelassen, gegenüber 2024 entspricht das einem Minus von 10,7 Prozent. Dazu kommen:

- 232 Obst- und Weinbautraktoren (-24 Stück, -9,4 %), laut Zahlen des Club Landtechnik Austria, der hier engere Grenzen zieht und jene Maschinen mit vier gleich großen Rädern in einer eigenen Statistik führt, waren es 140 Obst- und Weinbautraktoren (-23 Stück, -14,1 %)

- 418 Klein- und Kompakttraktoren (-45 Stück, -9,7 %),
- 769 „Sonstige Traktoren“ wie Quads, ATVs etc. in land- und forstwirtschaftlicher Verwendung (+127 Fahrzeuge, +19,8 %).

Das ergibt eine Summe von 4.745 Zugmaschinen (ohne Zweiachsmäher). Gegenüber

2024 sind das 342 Stück bzw. 6,7 Prozent weniger.

Für Brancheninsider sind die schrumpfenden Stückzahlen wenig überraschend. Neben besonderen Herausforderungen in einzelnen Bereichen – etwa Wein- und Obstbau – und den aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind sie vor allem auf eine schon seit Jahrzehnten kontinuierliche Entwicklung zurückzuführen. Rudolf Dietrich, Obmann des Club Landtechnik Austria: „Der Strukturwandel schreitet voran. Weniger, aber größere landwirtschaftliche Betriebe kaufen weniger, aber stärkere Traktoren.“ So habe sich hierzulande in 30 Jahren die durchschnittliche PS-Anzahl eines neuen Standardtraktors mehr als verdoppelt und der Kaufpreis – auch in Zusammenhang mit der wesentlich besseren Ausstattung – vervielfacht. Für heuer rechnet Dietrich mit 3.000 bis 3.200 Standardtraktoren-

Neuzulassungen in Österreich. Gegenüber 2025 entspricht das einem Minus von rund vier bis zehn Prozent.

## Stockerplätze müssen Federn lassen

Wie auch in den vergangenen Jahren liegt die Marke Steyr in Führung, 2025 mit 712 Neuzulassungen in Österreich. Damit sind die Registrierungen gegenüber 2024 allerdings um 178 Stück (-20 %) zurückgegangen. Dahinter folgen auf den Stockerplätzen Fendt mit 468 Neuzulassungen (-66 Stück, -12,4 %) und New Holland mit 403 Neuzulassungen (-62 Stück, -13,3 %).

Deutliche Zuwächse unter den Top-15 erzielten nur zwei Marken des SDF-Konzerns: Deutz-Fahr konnte um 33 Stück (+22,6 %) auf 179 Neuzulassungen zulegen, Same gar um 66 Stück (+69,5 %) auf 161 Neuzulassungen. Damit rückte die

SDF-Marke im Zulassungsranking um zwei Plätze nach oben und liegt nun vor Case IH. Same teilt sich nunmehr den neunten Platz in der Statistik mit den saatengrünen Class-Zugmaschinen. Immerhin ein kleines Plus von zwei Stück (+0,7 %) schaffte auch die österreichische Traktorenmarke Lindner. Die Traktoren aus Tirol wurden vergangenes Jahr 403-mal neu registriert und konnten damit John Deere (258 Neuzulassungen) auf Platz fünf verdrängen.

Die relativ größten Rückgänge an Neuzulassungen verzeichneten allesamt die hinteren Ränge. So wurden 2025 nur mehr 17 McCormick-Traktoren zugelassen, das Minus beträgt im Vorjahresvergleich 32 Prozent. Mercedes verzeichnete einen relativen Rückgang um 28 Prozent. Die 36 zugelassenen Stück bescheren dem deutschen Hersteller Platz zwölf. Auch Kubota verzeichnete ein Minus von mehr als 25 Prozent (11 Stück).

# „Widerstand war notwendig – der Kampf für die Landwirtschaft geht weiter“



Faire Wettbewerbsbedingungen für die heimische Landwirtschaft sind eine zentrale Forderung des Landwirtschaftsministers.

Trotz massiven Widerstands aus Österreich hat eine Mehrheit der EU-Mitgliedstaaten dem EU-Mercosur-Abkommen zugestimmt. Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig zeigt sich kämpferisch.

Österreich habe bis zuletzt konsequent Nein gesagt – und genau dieser Wider-

stand aus den bäuerlichen Reihen habe entscheidende Verbesserungen für die europäische Landwirtschaft gebracht. „Mercosur ist kein gewöhnliches Handelsabkommen“, stellt Totschnig klar. „Wir sprechen von völlig unterschiedlichen Produktionsbedingungen, enormen Betriebsgrößen, niedrigeren Umwelt- und Sozialstandards sowie billigeren Betriebsmitteln. Das erhöht den Wettbewerbsdruck auf unsere bäuerlichen Familienbetriebe massiv.“

**Zahlen zeigen: Druck auf den Rindfleischmarkt steigt**

Gerade im sensiblen Bereich der Rindfleischproduktion verdeutlichen die Zahlen die Brisanz des Abkommens. 99.000

Tonnen Rindfleisch aus Südamerika können im Rahmen des Mercosur-Abkommens künftig zum ermäßigten Zollsatz von 7,5 % in die EU importiert werden, zusätzlich können 47.500 Tonnen Edelteile, für die bisher im Rahmen der WTO 20 % Zoll fällig waren, künftig zollfrei importiert werden. Insgesamt entspricht das rund 2,2 % der EU-Produktion – mit erheblicher Marktwirkung.

**Widerstand mit Wirkung: Schutzmechanismen verschärft**

Österreichs konsequente Haltung – gemeinsam mit Ländern wie Frankreich, Polen und Irland – hat jedoch konkrete Zugeständnisse der Europäischen Kommission erzwungen. Ab

2026 werden die Importkontrollen an den EU-Außengrenzen um 33 % erhöht, bei Rindfleisch aus Mercosur gelten künftig 100 % Dokumenten- und Identitätskontrollen sowie 50 % physische Kontrollen. Zusätzlich werden die Vor-Ort-Audits in Drittstaaten um 50 % ausgeweitet. Exportbetriebe werden direkt in Südamerika verstärkt kontrolliert. Über die Importkontrollen muss alle sechs Monate Bericht erstattet werden.

Für 24 sensible Agrarprodukte, darunter Rindfleisch, Geflügel oder Zucker wurden Schutzmaßnahmen beschlossen. Bei Marktverwerfungen, wenn die Importe im 3-Jahresschnitt um mehr als 5 % steigen oder die Preise um mehr als 5 % sinken, treten Schutzmechanismen in Kraft.

**NUMMER 1 IN TIROL**

**KRANTECHNIK HOLZKNECHT**

**LAUFEND GEBRAUCHTE MASCHINEN UND AUSSTELLUNGSKRÄNE**

- VERKAUF und Beratung
- Komplette MONTAGE der Anlagen
- Jährliche Kranüberprüfung (TÜV)
- Kundendienst – SERVICE – in Tirol und Südtirol
- Top Angebote und Top Preise

**HOLZKNECHT LANDTECHNIK**

Gewerbegebiet Bruggen 354, 6444 Längenfeld  
office@hlm-holzknicht.at | hlm-holzknicht.at

**05253/5708 • 0664/341 60 96**



zeiten. „Diese Rolle kann sie aber nur erfüllen, wenn unsere Bäuerinnen und Bauern konkurrenzfähig bleiben.“ Deshalb fordert Totschnig unter anderem schnellere Zulassungen für alternative Pflanzenschutzmittel, leistbare Treibstoffe und vor allem faire Erzeugerpreise.

Ein klares Nein kommt von ihm zu Kürzungen bei der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP): „Nach diesem Beschluss ist völlig klar – Kürzungen im Mehrjährigen Finanzrahmen der GAP sind inakzeptabel.“ Österreich habe diese Debatte angestoßen – mittlerweile hätten sich 16 Mitgliedstaaten angeschlossen.

### Transparenz für Konsumenten bleibt Schlüsselfrage

Ein zentrales Anliegen bleibt die verpflichtende Herkunftskennzeichnung. „Die Konsumentinnen und Konsumenten müssen sehen können, woher ihre Lebensmittel stammen und unter welchen Bedingungen sie produziert wurden“, betont Totschnig. Dass die EU-Kommission hier noch immer säumig sei, sei nicht nachvollziehbar.

### Kampfansage zum Schluss

Vergangene Woche informierte Totschnig im Rahmen der Bauernbund-Klausur in St. Michael sowie in einer Videokonferenz mit Ortsbauernobleuten in Tirol über die aktuellen Entwicklungen. Dabei räumte er mit Missverständnissen auf, präsentierte Zahlen – und machte unmissverständlich klar: „Der Widerstand gegen Mercosur war notwendig. Und wir werden auf allen Ebenen weiterkämpfen – für faire Wettbewerbsbedingungen, für Planungssicherheit und für die Zukunft unserer heimischen Landwirtschaft.“

### Faire Einkommen und Versorgungssicherheit im Fokus

Für den Landwirtschaftsminister steht fest: Die europäische Landwirtschaft ist ein Grundpfeiler der Versorgungssicherheit – gerade in Krisen-

## POSITIONSPAPIER

# Stärkung alpiner Regionen in der EU

Vertreter aus Österreich, Bayern und Tirol erklärten ihre Absicht zur Zusammenarbeit, um die Land- und Forstwirtschaft als Motor der Regionen zu erhalten.



Tirols LH-Stv. Josef Geisler, Bayerns Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber und Österreichs Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig.

Die Entwicklung des ländlichen Raums hängt maßgeblich von einer starken Land- und Forstwirtschaft ab, betont LH-Stv. Josef Geisler. Gemeinsam mit Bundesminister Norbert Totschnig und der bayerischen Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber hat er das Positionspapier „Absichtserklärung zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zur Absicherung einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft als unverzichtbarer Motor für die Entwicklung des ländlichen Raums“ Anfang der Woche unterzeichnet.

„Damit setzen wir uns klar für ein grenzüberschreitendes und abgestimmtes Vorgehen in der EU-Politik ein. In den Bereichen Agrar, Naturschutz und Klima stehen wir vor ähnlichen Problemstellungen – ihnen gemeinsam zu begegnen, ist entscheidend, um die alpinen Gegebenheiten praxisnah zu berücksichtigen“, erklärt Geisler.

Der ländliche Raum müsse bei der Umsetzung und Weiterentwicklung des rechtlichen Rahmens auf EU-Ebene stärker eingebunden werden. Besonders deutlich werde die Bedeutung dieser Zusammenarbeit bei der Finanzierung und der Sicherung der Gemeinsamen Agrarpolitik, bei der Verschiebung der EU-Wiederherstellungsverordnung sowie bei Maßnahmen zur Re-

duktion der Agrarbürokratie und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Land- und Forstwirtschaft. Ein kontinuierlicher Austausch von Erfahrungen aus der Praxis zwischen den Fachleuten der beteiligten Institutionen soll zudem belastbare Monitoring- und Datenbestände liefern. Diese dienen der Bewertung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen der EU-Naturschutz- und Klimapolitik und bilden die Grundlage für das weitere politische Vorgehen. „Ziel ist es, die alpinen Regionen damit auch auf europäischer und globaler Ebene angemessen zu repräsentieren“, schließt Geisler.

Spare  
**-15%**  
auf das gesamte Sortiment mit dem Bauernbund-Gutscheinheft!

**GRUBE**  
GRUBE.AT | 0 7613 / 44788

LEBENSMITTEL

# Bekanntnis zu regionalem Fleisch

„Freihandel ist wichtig, darf aber niemals zulasten von Lebensmittelsicherheit und Qualität gehen“, sagt SPAR-Vorstand Markus Kaser in einer Aussendung nach Bekanntwerden des beschlossenen MERCOSUR-Abkommens. Für SPAR sei klar: „Wertvolle und gute Lebensmittel entstehen dort, wo Verantwortung für Mensch, Tier und Umwelt übernommen wird – und das ist für SPAR in erster Linie in der heimischen Landwirtschaft der Fall.“ SPAR habe noch nie Rindfleisch aus Südamerika zugeführt und würde dies auch in Zukunft nicht tun. Frisch-

fleisch (Rind, Schwein, Kalb) bei SPAR ist und bleibt zu 100 Prozent österreichisch.

Das Unternehmen stärke den heimischen Bauern bewusst den Rücken und setze auf kurze Transportwege, transparente Herkunft und hohe Standards entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Eine gut laufende Kooperation bestätigt auch Michael Wurzlner, Obmann der Rinderzucht Tirol. Über das Projekt „Tiroler Almrind“ wurden im vergangenen Jahr 1.000 Rinder vermarktet. „Heuer wollen wir den Absatz auf 1.200 Rinder steigern“, so Wurzlner.



SPAR und die Tiroler Rinderzucht setzen auf ihre langjährige Partnerschaft.

# Eine der wohl schönsten Tiroler Fasnachten



Am 25. Jänner 2026 begleiten 100 maskierte Männer und Burschen aus dem Dorf die sechs Tonnen schwere und 30 Meter lange Zirbe – den Bloch.

Ganz Fiss steckt in den Vorbereitungen auf das Blochziehen 2026, die von Besenbinden bis zu gemeinsamen Trainingseinheiten reichen. Am 25. Jänner schlüpfen die heimischen Burschen und Männer schließlich in die Kostüme ihrer vorbestimmten Fasnachtsrolle. „Beim Fisser Blochziehen handelt es sich um ein Highlight für unser ganzes Dorf. Alle vier Jahre kommen Tausende von Menschen zusammen, um dieser einzigartigen Tradition beizuwohnen“, so der Fisser Bürgermeister Simon Schwendinger.

hat das Kommando über den Bloch. Andererseits muss er für Ruhe und Ordnung sorgen, damit der Bloch schließlich am Fonnes ankommt, wo er zum Schluss versteigert wird. Das verlangt Aufmerksamkeit, Entschlossenheit und Umsicht“, so Thomas Wachter, stellvertretender Obmann des Fisser Blochziehens, der gleichzeitig als Fuhrmann fungiert.

## Fasnacht mit jahrhundertealter Geschichte

Dabei unterscheidet sich das Blochziehen in einer Besonderheit von anderen Fasnachten: Es gibt wechselnde Leitfiguren. Im Jahr 2026 steht erstmalig der „Fuhrmann“ im Mittelpunkt des Geschehens. Er sorgt mit kraftvollem Goßlschnalzen für einen reibungslosen Ablauf des Umzugs: „Der Fuhrmann gibt zum einen den Startschuss für den Umzug, weist die restlichen Rollen an ihre Position und er

Die Tradition des Blochziehens reicht bis in vorchristliche Zeiten zurück, als Teil der Frühjahrs- und Fruchtbarkeitsfeste. Der Bloch steht dabei symbolisch für den Pflug, der die Felder zur Aussaat aufbricht. Darüber hinaus geht es um den Kampf des ersehnten Frühlings gegen den Winter, des Wachstums gegen den Verfall, der guten Kräfte gegen die bösen. „Das Fisser Blochziehen hat einen hohen ideellen Stellen-

## VERSTEIGERUNGEN

RINDERZUCHT.TIROL

**ROTHOLZ, 28.01.2026 · BEGINN 09:30**

BROWN SWISS		
53 Erstlingskuh (3 Bio)	3 Kalbinnen	19 Kühe frisch (1 Bio)
FLECKVIEH		
223 Erstlingskühe (42 Bio)	53 Kälber (11 Bio)	39 Kalbinnen (13 Bio)
7 Kühe (2 Bio)	102 Kühe frisch (11 Bio)	12 Stiere
HOLSTEIN		
85 Erstlingskühe (2 Bio)	1 Kuh	20 Kühe frisch
JERSEY		
10 Erstlingskühe (2 Bio)		3 Kühe frisch
PINZGAUER		
1 Erstlingskuh (1 Bio)		1 Kuh frisch
FLEISCHRINDER		ORIGINAL BRAUNVIEH
1 Kalbin		1 Erstlingskuh
NUTZTIERE		
31 Tiere (3 Bio)		

Ankaufsberatung und Treuhandankauf

Stefan Treichl (Bioberatung) +43 664 9260214 · Michael Geisler +43 664 6025980829

Rinderzucht Tirol eGen | Brixner Straße 1 | Innsbruck | KATALOGE: [WWW.RINDERZUCHT.TIROL](http://WWW.RINDERZUCHT.TIROL)

Mit seinem Goaßlschnalzen sorgt der Fuhrmann für einen geordneten Ablauf des Fisser Blochziehens.



FOTO: SERFAUS-FISS-LADIS MARKETING GMBH/LEITERSCH

wert für unsere Region. Wir bringen Einheimische und Gäste zusammen und feiern gemeinsam eine Tradition, die tief bei uns verankert ist“, so Hermann Kirschner, Obmann-Stellvertreter des Tourismusverbandes Serfaus-Fiss-Ladis.

## RICHTUNGSWEISEND

# Klausur des Tiroler Bauernbundes



Funktionäre der Bezirks- und Landesebene des Tiroler Bauernbundes diskutierten über die weitere politische Vorgehensweise.

Landesebene neu. Die Vorbereitungen laufen bereits, gibt Bauernbunddirektor Peter Raggl Einblick.

## Bäuerliche Sozialversicherung

Am zweiten Tag der Klausur wurden die aktuellen Herausforderungen der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) thematisiert.

Generaldirektor-Stv. Josef Kandlhofer, Martin Rieder (Leiter SVS Außenstelle Tirol) und der Schwazer Bezirksbauernobmann Hannes Partl (Vorsitzender des Landesstellenausschusses SVS Tirol) berichteten über das breite Angebot der SVS für Bäuerinnen und Bauern in der Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung.

Unter anderem wurde aufgerufen, die Angebote für Vorsorgeuntersuchungen zu nutzen.

Vergangene Woche trafen sich Vertreter des Tiroler Bauernbundes aus allen Bezirken Tirols zur Klausurtagung im Bildungshaus St. Michael in Matri am Brenner.

Auf die Berichte von Bauernbundobmann LH-Stv. Josef Geisler und LK-Präsident NR Josef Hechenberger zur (agrar-)politischen Lage auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene folgten Themen der Bezirke: Von Tbc über die Vernetzung zwischen Landwirtschaft und Tourismus bis zur tierärztlichen Versorgung zeigten die Bezirksbauernobmänner auf, was ihre Regionen beschäftigt.

## Herkunfts-kennzeichnung

Ein zentrales Anliegen aller Klausurteilnehmer: die verpflichtende Herkunftskennzeichnung für Lebensmittel. Die aktuellen Entwicklungen rund um Mercosur machen die Transparenz umso notwendiger, erklären Josef Geisler und Josef Hechenberger.

## Wahljahr 2026

Der Tiroler Bauernbund, die Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend und Forum Land Tirol wählen 2026 ihre Funktionäre auf Orts-, Bezirks- und

## Agrarpolitik

GEORG WURZENRAINER, BEZIRKSBAUERNOBMANN KITZBÜHEL  
[waltenberghof@kitz.net](mailto:waltenberghof@kitz.net)

## Entlastung mit offenen Fragen

Angesichts steigender Lebenshaltungskosten wird in Österreich die viel diskutierte Senkung der Mehrwertsteuer auf ausgewählte Lebensmittel wie Milch, Butter, Eier, Reis, Brot, Obst und Gemüse nun umgesetzt.

Wieder einmal sind es die Grundnahrungsmittel, die zur Preisdebatte stehen, wobei wir Österreicher nur ca. zehn Prozent des Einkommens für den Lebensmitteleinkauf aufwenden.

Die sogenannte Arbeiterpartei SPÖ hat also für die Umsetzung des Industriestromgesetzes im Gegenzug diese Mehrwertsteuersenkung eingefordert. Für mich unverständlich, wenn man weiß, wie viele Arbeitsplätze von wettbewerbsfähigen Energiepreisen abhängig sind. Wir werden sehen, was diese Maßnahmen bewirken und ob „spürbar“ niedrigere



Preise im Handel von langer Dauer sein werden. Noch wichtiger wäre für uns als Landwirtschaft aber derselbe ab 2027 geltende Industriestrompreis in der Höhe von 5 Cent netto pro kW/h. Dies wäre ein wichtiger

Schritt, um auch unsere Produktionskosten zu stützen und unmittelbar etwas für unsere Wettbewerbsfähigkeit zu tun.

Wie die Industrie, brauchen wir Bäuerinnen und Bauern gleichermaßen faire Bedingungen und Planungssicherheit, was sich derzeit bei den Erzeugerpreisen nicht erkennen lässt.

Ob es angebracht ist, über zu teure Lebensmittel zu diskutieren, bei gleichzeitigem Rückgang des bäuerlichen Einkommens, ist eine weitere dieser offenen Fragen, der wir uns stellen müssen.

# „Nicht immun gegen den Strukturwandel“

Diversifizierung, Kooperationen, Wertschätzung: Agrar- und Regionalsoziologin Rike Stotten im Interview über die Zukunft der Tiroler Berglandwirtschaft.



HANNAH PIXNER

*Im Westen Österreichs verändert sich die Landwirtschaft langsamer als im Osten – welche Gründe sehen Sie dafür, und was bedeutet das für die Zukunft der Betriebe in Tirol?*

**STOTTEN:** Aus soziologischer Sicht lässt sich diese räumliche Differenz nicht allein mit Statistikdaten erklären, sondern mit der sozial-ökologischen Verankerung der Landwirtschaft in der Region. In Westösterreich, etwa in Tirol oder Vorarlberg, bestehen traditionell starke lokale Netzwerke, ein dichtes soziales Gefüge und eine enge Verknüpfung von Landwirtschaft, Dorfleben und Tourismus. Diese Faktoren wirken oft stabilisierend: Familienbetriebe, vielfach Nebenerwerbs- oder teilvermischte Einkommen, und vielfältige Nutzung von Ressourcen machen Veränderungen gradueller als in stärker marktorientierten Regionen im Osten. Gleichzeitig spielen natürliche Bedingungen (Bergland, kurze Vegetationszeiten, steile Lagen) eine Rolle, weil sie spezialisierte Formen der Produktion und nachhaltige Bewirtschaftungsformen begünstigen, anstatt auf intensive Flächennutzung und große Betriebs-Skalen umzustellen.

Diese langsamere Veränderung sollte aber nicht mit Stillstand verwechselt werden: Sie kann einerseits Resilienz bedeuten, etwa im Erhalt regionaler Kulturlandschaften, andererseits aber auch zu Herausforderungen im Strukturwandel, in der Innovationsfähigkeit und in der Betriebswirtschaft führen. Zukunftsfähigkeit in Tirol



Assoz. Prof. Dr. Rike Stotten ist Agrar- und Regionalsoziologin an der Universität Innsbruck.

FOTO: ANDREAS FRIEDLE

wird davon abhängen, wie gut Betriebe trotz dieser stabilisierenden Faktoren neue Marktchancen, Kooperationen und Wertschöpfungswege erschließen können, etwa in Richtung Spezialitäten, Regionalvermarktung oder Tourismus. Die soziale Struktur und Identität der Landwirtschaft im Westen kann dabei ein Stabilisator, aber auch ein Ankerpunkt für Wandel sein.

*Oft heißt es, dass die Berglandwirtschaft vom Strukturwandel weniger betroffen ist. Wie schätzen Sie das ein?*

Diese Aussage enthält einen wichtigen Punkt: In Bergregionen zeigt sich der klassische Betriebschließungs- oder Größenwandel oft weniger drastisch als in extensiven Flachlandgebieten, was zunächst den Anschein erweckt, Berglandwirtschaft sei „weniger vom Strukturwandel betroffen“. In Wirklichkeit ist sie vielmehr anders betroffen: Strukturdaten zeigen, dass Bergbetriebe besonders resilient durch Diversifizierung, Nebenerwerbsanteile, Tourismus-Einkommen und intensive soziale Netzwerke sind. Sie reagieren weniger

durch Kapitalkonzentration oder Flächenvergrößerung, sondern durch funktionelle Anpassungen (z. B. Direktvermarktung, Gästewirtschaft, Kooperationen).

„Die Stärke der Tiroler Berglandwirtschaft liegt nicht nur in ihrer ökonomischen Leistung, sondern in ihrer sozial-ökologischen Funktion für Regionen, Identität und nachhaltige Lebensformen.“

Zudem sind Bergbauern in vielen Regionen Kulturlandschaftserhalter, oft stark im Dorfleben verankert, und tragen zur Gemeinschafts- und Identitätsbildung bei, Funktionen, die statistisch schwer zu messen, aber sozial enorm relevant sind. Trotzdem: Sie sind nicht immun gegen den Strukturwandel. Herausforderungen wie demografischer Wandel, Arbeitskosten, Infrastruktur-Defizite oder enge Produktmärkte treffen auch Berglandwirtschaft. Was anders ist: Die Wandlungsprozesse laufen oft langsamer, sozial vermittelt und adaptiv, statt linear nach Effizienz- und Gewinnmaximierungslogiken.

*Tirol liegt beim Betriebseinkommen am unteren Ende der Statistik. Was steckt aus Ihrer Sicht dahinter, und welche Rolle spielt dabei die hohe Zahl an Nebenerwerbsbetrieben?*

Der vergleichsweise niedrige Einkommensstatus Tirols in agrarökonomischen Statistiken hat mehrere Ursachen: Einer-

seits sind die Naturraum- und Produktionsbedingungen in den Alpen anspruchsvoll, die Produktivität pro Fläche geringer und die Marktpreise für viele alpine Produkte oft niedriger als für intensive Flachlandproduktion, was sich direkt im Einkommen niederschlägt. Andererseits spielt die hohe Zahl an Nebenerwerbsbetrieben eine wichtige Rolle. In Tirol gibt es überdurchschnittlich viele Betriebe, die Landwirtschaft mit anderen Einkommensquellen (z.B. Lohnarbeit, Tourismus, Direktvermarktung, Weiterverarbeitung) kombinieren, damit sinkt zwar das klassische landwirtschaftliche Betriebseinkommen, weil Einnahmen nicht allein aus landwirtschaftlicher Produktion kommen, aber es steigt gleichzeitig die wirtschaftliche Gesamtselbstständigkeit und Überlebensfähigkeit der Betriebe vor Ort.

Aus soziologischer Perspektive zeigt dies, dass Volkswirtschafts-Betriebseinkommen allein unzureichend ist, um die ökologische, soziale und kulturelle Leistung der Tiroler Landwirtschaft zu bewerten, insbesondere wenn Betriebe als soziale Integrationsstützen, Landschaftspfleger und regionale Versorger fungieren.

„Zukunftsfähigkeit in Tirol wird davon abhängen, wie gut Betriebe neue Marktchancen, Kooperationen und Wertschöpfungswege erschließen können, etwa in Richtung Spezialitäten, Regionalvermarktung oder Tourismus.“

*Welche Möglichkeiten sehen Sie, damit Tiroler Bergbetriebe auch in Zukunft gut bestehen können – wirtschaftlich, aber auch in ihrer wichtigen Rolle für Kulturlandschaft und Gesellschaft?*

Für die Zukunftsfähigkeit der Tiroler Berglandwirtschaft sehe ich mehrere komplementäre Strategien, die sowohl wirtschaftlich als auch gesellschaftlich wirken:

■ **Diversifizierung jenseits klassischer Produktion:** Betriebe können durch regionale Verarbeitung, Direktvermarktung, Qualitäts- und Herkunftslabel, Kooperationen oder kurze Wertschöpfungsketten zusätzliche wirtschaftliche Perspektiven schaffen. Dabei spielt auch der Austausch innerhalb lokaler Netzwerke eine große Rolle.

■ **Stärkung sozialer und institutioneller Kooperationen:** Kooperationen zwischen Landwirtschaft, Tourismus, Gastronomie, Schule und Gemeinden können Synergien freisetzen, z. B. bei Bildungs- oder Erlebnisbauernhof-Angeboten.

■ **Anerkennung und Förderung der multifunktionalen Leistungen:** Die Politik sollte stärker die ökologischen, sozialen und kulturhistorischen Funktionen der Berglandwirtschaft in Förderprogrammen reflektieren (z. B. Landschaftspflegeprämien, ÖPUL-Maßnahmen, CAP-Ziele).

■ **Wissens- und Erfahrungnetzwerke:** Regionale Wissensnetzwerke, Austauschplattformen und partizipative Forschung stärken die Anpassungsfähigkeit und Innovation im ländlichen Raum.

■ **Regional verankerte Wertschätzung:** Gesellschaft, Konsumentinnen und Konsumenten können durch Bewusstsein für Herkunft, Qualität und kulturelle Leistungen einen Beitrag leisten, z. B. durch bewusstes Einkaufen regionaler Produkte.

Insgesamt gilt: Die Stärke der Tiroler Berglandwirtschaft liegt nicht nur in ihrer ökonomischen Leistung, sondern in ihrer sozial-ökologischen Funktion für Regionen, Identität und ihren nachhaltigen Lebensformen. Eine zukunftsorientierte Unterstützung sollte diese Vielfalt anerkennen und fördern.

## WEBINAR

# Welcher Zuverdienst passt zu meinem Hof?

Zusätzliche Einkommensmöglichkeiten gewinnen für viele landwirtschaftliche Betriebe zunehmend an Bedeutung. Doch welche Formen des Zuverdienstes lassen sich sinnvoll in den eigenen Hof integrieren, ohne die Landwirtschaft einzuschränken?

Gabriel Fender, Hannes Ziegler und Martin Egger vom Maschinenring werden praxiserprobte Aspekte rund um Zuverdienst in der Landwirtschaft beleuchten. Neben den generellen Rahmenbedingungen (Gewerbe, Steuer und SV) stellen die Referenten konkrete Beispiele aus der Praxis vor: Welche Tätigkeiten sind möglich, welche Stundensätze gibt es, wie wird abgerechnet und mehr stehen auf dem Pro-

gramm. Das kostenlose Webinar „Mein Hof. Mein Einkommen. Meine Möglichkeiten“ der TJB/LJ findet in Kooperation mit dem Maschinenring am Montag, 26. Jänner 2026, um 19.30 Uhr, statt und dauert rund eine Stunde. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Das Webinar findet über ZOOM statt. Den Zugangslink zur Registrierung finden Sie unter dem QR-Code.

- Meeting-ID: 937 3117 8728
- Kenncode: 432288



Zugangslink zur Registrierung

## ACHTUNG LANDWIRTE!

Jeden Montag übernehmen wir Kälber aller Rassen ab einem Alter von **14 Tagen** und über **60 kg**. Alle Kälber, die zwischen 14 bis 21 Tage alt sind, bleiben in Tirol.

**ACHTUNG: Schlachtkühe** können von Montag bis Mittwoch angeliefert werden. **Abholdienst** für Schlachtvieh in ganz Tirol durch telefonische Vereinbarung!

TOP-PREISE GARANTIERT!



- ◆ WEER – Handelsstall: 08:00 bis 15:00 Uhr
- ◆ GOING – GH Reischerwirt: 10:00 bis 11:00 Uhr
- ◆ ZELL – Gielerbauer: 10:00 bis 12:00 Uhr
- ◆ OBERLAND: Tel. 0664/160 21 13
- ◆ BRIXENTAL: Tel. 0650/331 12 55

**SCHWANINGER VIEH EXPORT GMBH**

Bundesstraße 15, A-6116 Weer TEL: +43 (0) 5224/68 660

## A STÜCK HOAMAT



DES IS MEI RADIO!

Gute Laune. Freude am Leben.



Radio U1 Tirol

# „Hilfe holen darf kein Tabu sein“

Eine Studie zur psychischen Belastung der Bäuerinnen und Bauern zeigt eindeutig: Der Druck in der Landwirtschaft ist groß. Das Annehmen von Hilfsangeboten ist eine der möglichen Gegenwirkungen.

**KATHARINA BERGER**

Ungefähr die Hälfte der Studienteilnehmer gab an, im vergangenen Jahr unter psychischem Druck gestanden zu haben. Dieser Anteil ist fast doppelt so hoch wie in der österreichischen Gesamtbevölkerung. So lautet eines der Ergebnisse der Studie „Soziale und psychische Belastungen der Land- und Forstwirtinnen und -wirte in Österreich“, die von der L&R Sozialforschung im Auftrag des Landwirtschaftsministeriums erstellt wurde. Insgesamt nahmen österreichweit mehr als 2.500 Bäuerinnen und Bauern aus unterschiedlichen Produktionsparten, Altersgruppen und Lebenssituationen teil. Zusätzlich zur Umfrage wurden



**Mag. Nadja Bergmann,**  
Arbeitsmarktexpertin,  
L&R Sozialforschung  
Wien

auch 15 qualitative Einzel- und Paarinterviews sowie Experteninterviews geführt.

Nur weniger als fünf Prozent der Studienteilnehmer gaben an, gering oder nicht belastet zu sein. Knapp zwei Drittel sprechen von einem mittleren und ein Drittel sogar von einem hohen Belastungsniveau. Auch wenn der psychische Druck der Berufsgruppe besonders hoch ist, herrscht laut Studienautorin und Arbeitsmarktexpertin Nadja Bergmann großes Interesse, über das Thema zu sprechen. Vor allem die Preisentwicklung, das gesellschaftliche

Ansehen oder die Arbeitsintensität sind Gründe für den Druck. Ebenso stellte sich heraus, dass die Menschen je nach Betriebsrichtung unterschiedliche Sorgen haben. So sind es bei Obst- oder Ackerbauern vor allem klimatische Bedenken und bei Viehhaltern das öffentliche Ansehen.

## Forderung nach besseren Rahmenbedingungen

Schaut man sich das Belastungsausmaß im Detail an, dann sind folgende Aspekte die größten Problempunkte: externe Einflüsse (Ernteschäden), gesellschaftliches Ansehen (mediale Berichterstattung), arbeitsbezogene (Arbeitsintensität), wirtschaftliche (Bürokratie) und soziale Aspekte

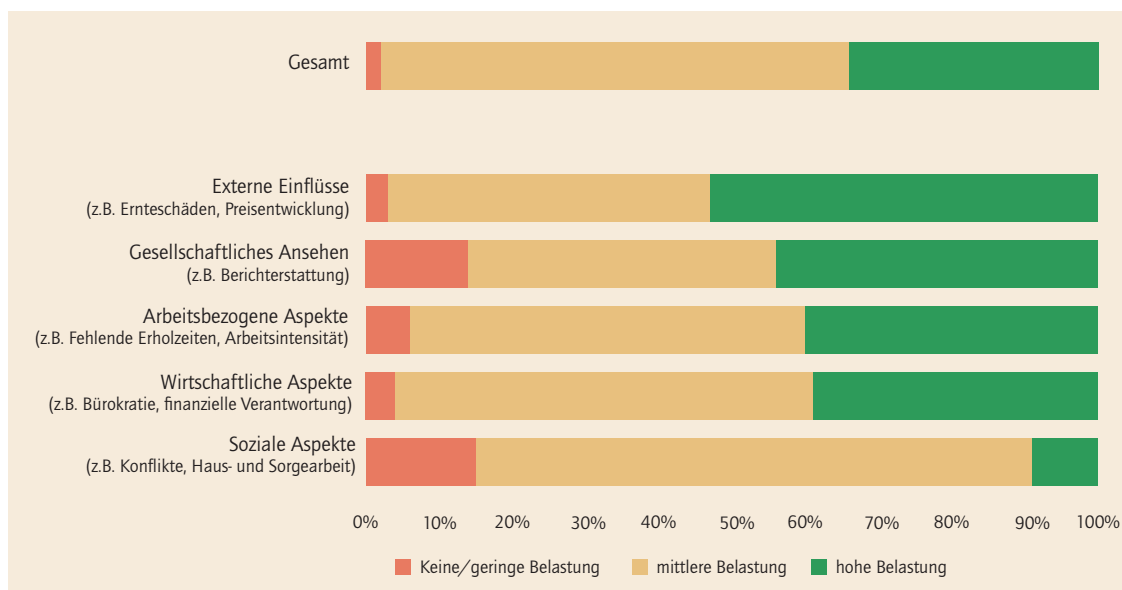


(Familienkonflikte). „Vor allem der Mangel an qualifizierten Vertretern bereitet den Bauern einen enormen Druck“, erzählt Nadja Bergmann. Sie hat mit den meisten Interviewpartnern auch persönlich gesprochen. Fehlende Erholungszeiten seien laut der Expertin oft Grund für Gesundheitsmängel.

LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger nimmt die Studienergebnisse zum Anlass, um seine Forderung nach besseren Rahmenbedingungen und Erzeugerpreisen zu untermauern und die Wichtigkeit von Entlastungs- und Beratungsangeboten zu unterstreichen.

Ebenso betont auch Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger, wie wichtig es ist, auf die persönliche Psyche zu achten: „Ein Betrieb ist nur so krisenfest wie die Menschen, die ihn führen. Die Förderung der körperlichen und seelischen Gesundheit ist daher eine zentrale Säule für die Zukunft unserer Landwirtschaft. Wir müssen lernen, rechtzeitig die Hand zu reichen und Angebote wie ‚Lebensqualität

## Belastungsausmaß der Befragten im Überblick



QUELLE: L&R Datafile „Belastungen Land-, Forstwirt:innen, mithelfende Angehörige“, 2025; gewichtete Stichprobe, Interviews Betriebsführer:innen n=2.098

Externe, gesellschaftliche und arbeitsbezogene Aspekte wurden mit einer hohen Belastung bewertet.



Etwa die Hälfte der Studienteilnehmer gab an, im vergangenen Jahr unter psychischem Druck gestanden zu haben.

Bauernhof' als wertvolles Werkzeug für den eigenen Betriebserfolg zu sehen.“ Zugleich spricht sie sich für den Erhalt und Ausbau niederschwelliger Unterstützungsangebote wie das Sorgentelefon oder das Beratungsservice der LK aus.

»Vor allem der Mangel an qualifizierten Vertretern bereitet den Bauern Druck.«

NADJA BERGMANN

Außerdem habe die Bundesregierung im Dezember Maßnahmen eingeleitet, um psychologische Hilfe künftig auf Krankenschein zugänglich zu machen, so Neumann-Hartberger.

### Familiäre Nähe als Stütze und Last zugleich

Auf vielen Betrieben arbeitet die Familie nicht nur zusammen, sondern lebt auch gemeinsam in unmittelbarer Nähe. Dies führt oftmals zu

Konflikten, denen man nicht immer aus dem Weg gehen kann. Unterschiedliche Meinungen zur Betriebsführung, Konflikte bei der Hofübernahme oder Pflege der Angehörigen sorgen immer wieder für schlechte Stimmung.

Der Arbeitsmarktexperten Nadja Bergmann zufolge ist diese Nähe bei vielen gleichzeitig aber auch die Arbeitsmotivation. „Viele der Befragten schätzen dieses familiäre Umfeld, denn es ist immer jemand da, wenn man Hilfe braucht oder einfach nur reden möchte.“ Die Gruppe, die die größte psychische Belastung aufweist, sind diejenigen, die kein unmittelbares familiäres Umfeld haben. Alleinstehende Menschen gaben nämlich am häufigsten an, unter psychischen und physischen Folgen zu leiden.

### Die Jugend weiß sich zu helfen

Jüngere Befragte machen sich zwar Sorgen über die Zukunft der Landwirtschaft und

klagen über hohe bürokratische Auflagen, dennoch nutzen sie bei Unwissenheit vielfach Hilfsangebote. „Bei den Gesprächen mit Jungbauern wurde deutlich, dass diese meist ein großes Netzwerk haben. Bei Schwierigkeiten kennen sie vielfach jemand, der ihnen helfen kann“, erinnert sich die Studienautorin. Bemerkenswert bei dieser Personengruppe sind allerdings die Bedenken der klimatischen Entwicklung. Die Unsicherheit, ob gewisse Kulturen künftig

noch angebaut werden können, spielt dabei eine große Rolle. Generell möchte die junge Generation aber auch das Image der Landwirtschaft verbessern, indem sie öffentlich über die Arbeit kommuniziert.

Bei Belastungen und Problemen wissen die meisten über mögliche Hilfsangebote Bescheid und nehmen diese auch wahr, zeigt sich aus den Studienergebnissen.

### Unterstützung annehmen

Wer Hilfe braucht, soll diese auch suchen und annehmen. So lautet ein Fazit der Analyse. Es gibt Unterstützungsmaßnahmen, die bei psychischem Druck oder Beschwerden helfen können. Speziell geschulte Beratungsdienste, wie das bäuerliche Sorgentelefon, Gesundheitsangebote der Sozialversicherung oder Betriebshilfen sind nur ein paar dieser möglichen Maßnahmen.

Auch wenn einige Studienteilnehmer angaben, von solchen Angeboten nur wenig zu wissen, ziehen es viele in Betracht, sich diese Unterstützung holen zu wollen. Das ist auch der richtige Weg, um der Psyche etwas Gutes zu tun, erklärt Bergmann: „Hilfe annehmen sollte zur Normalität werden.“ Die Ergebnisse zeigen auch eindeutig, dass die Unterstützungsangebote mit hoher Zufriedenheit bewertet werden.

### Hilfsangebote

#### Bäuerliches Sorgentelefon:

Montag bis Freitag von 8.30 bis 12.30 Uhr (ausgenommen an gesetzlichen Feiertagen) – telefonische Hilfe zum reduzierten Tarif von ca. 1,30 Euro pro Stunde; 0810/676 810

#### „Happy am Hof“,

Maschinenring: Soziale Betriebshilfe, Versicherungs-

lösung, Spendenaktionen nach Schicksalsschlägen; Infos unter [maschinenring.at](http://maschinenring.at)

#### SVS-Gesundheitsangebot:

Vorsorge, Beratung, Auszeit; Infos unter [svs.at](http://svs.at)

#### Betriebsberatung LK:

Bundeslandspezifisches Unterstützungsangebot; Infos unter [lko.at/beratung](http://lko.at/beratung)

# Genuss als Betriebsphilosophie

Zu Besuch auf Österreichs erstem „GenussBauernhof“, der zugleich der erste zertifizierte „AMA Genuss Region“-Hof ist. Was den Gemüsebaubetrieb Hillebrand im Grazer Feld sonst noch auszeichnet.

**KARL BRODSCHNEIDER**

Der Betrieb Hillebrand im steirischen Premstätten hat schon vor 30 Jahren seinen Schwerpunkt auf den Gemüsebau verlagert. Als Markus und Sandra Hillebrand den Bauernhof im Jahr 2007 übernahmen, verfolgten sie ein großes Ziel: „Wir wollten unsere Produkte direkt an die Konsumenten verkaufen“, lässt der Landwirt wissen. „Deswegen haben wir schon 2001 mit einem Hofladen begonnen.“

Ihr Ziel hinterlegten sie mit einer Betriebsphilosophie. „Wir merkten schon damals, dass die Leute sehr wenig über unsere Arbeit und die Produktion von Lebensmitteln wissen. Daher begannen wir mit Führungen am Hof und Acker und hielten viele Veranstaltungen ab“, erzählt der Bauer und betont: „Wir wollen Bewusstseinsbildner für unseren Berufsstand sein. Unser Bestreben ist es, den Menschen – ob jung oder alt – die einzelnen Arbeits-

schritte und Stationen vom Anbau bis zur Ernte, von der Weiterverarbeitung bis zum Genuss näherzubringen.“

Ihre vielen Aktivitäten und das konkrete Betriebskonzept gaben den Ausschlag dafür, dass ihr Betrieb im Jahr 2010 von der Genussregion Österreich und der LK Steiermark offiziell als „1. GenussBauernhof Österreichs“ ausgezeichnet wurde. „Das war für uns schon ein Meilenstein“, gesteht Hillebrand. Gleichzeitig merkt er an: „Für uns war zudem entscheidend, dass das Wort ‚Bauernhof‘ darin vorkommt.“

„Wir wollen Bewusstseinsbildner für unseren Berufsstand sein.“

MARKUS HILLEBRAND

Im Jahr 2010 wurde auch der Bauernladen ausgebaut und befindet sich seither direkt neben der vorbeiführenden Landesstraße. Damit ging eine starke

Kundenfrequenzsteigerung einher. „Mit dem Auto in den Hof hineinzufahren, ist für viele eine große Hürde und Hemmschwelle. Wir haben bei uns regen Durchzugsverkehr. Der Kunde sieht unser Geschäft, bleibt stehen, kauft ein und weg ist er“, denkt sich der agile Landwirt in die Rolle des Kunden hinein.

Sandra Hillebrand zählt auf: „In unserem Bauernladen bieten wir neben unserer eigenen Ware rund 3.000 Produkte von 135 Betrieben an. Wir haben unsere Angebotspalette gezielt ausgeweitet, führen sehr viele prämierte Produkte und arbeiten mit Bauernfamilien zusammen, die zu uns passen.“

## Kochschule am Hof

Passend zur Betriebsphilosophie kamen in den Folgejahren zwei neue Projekte hinzu. 2012 wurde die „GenussKochschule“ eröffnet. Hier werden verschiedene Kochkurse angeboten. Die bestens ausgestat-

tete Küche wird auch vermietet und war in den letzten Jahren schon öfter Drehort für verschiedene Fernsehsendungen. „Die Kochschule passt gut zu unserem Betrieb, weil wir hier unsere eigenen Produkte bes-



FOTOS: NL



Im Folientunnel startet bereits die neue Gemüse-Saison.



Der Bauernladen bietet 3.000 Produkte von 135 bäuerlichen Betrieben.



Markus und Sandra Hillebrand setzen voll auf Direktvermarktung und Kommunikation.



tens präsentieren und verarbeiten können“, so die Bäuerin.

### Café erweitert das Einkaufserlebnis

Im Jahr 2022 erfolgte ein neuerlicher Geschäftsumbau, dabei wurde ein „GenussCafé“ integriert. „Wir haben erkannt, dass unsere Kunden auch das

Bedürfnis haben, miteinander zu kommunizieren, zu essen und zu trinken“, merkt das Ehepaar an. Für all ihre innovativen Marketingmaßnahmen wurde Familie Hillebrand oftmals gewürdigt. Unter anderem war ihr Betrieb im Jahr 2020 der erste zertifizierte „AMA GENUSS REGION“-Bauernhof Österreichs.

„Wir haben erkannt, dass unsere Kunden auch das Bedürfnis haben, miteinander zu essen und zu trinken.“

MARKUS UND SANDRA HILLEBRAND

Bewirtschaftet wird übrigens eine Fläche von 30 Hektar. Die Äcker der Hillebrands im Grazer Feld sind sehr leichte, sandige Böden. Ihre Produktpalette umfasst rund 40 ver-

schiedene Gemüsearten. Grazer Krauthäuptel, das eigene „Premstättner Sauerkraut“ und Kürbiskernöl sind ihre Leitprodukte. Bei den Außenarbeiten werden sie von drei ständigen Mitarbeitern unterstützt. In der Hauptsaison kommen noch zwei Saisonarbeitskräfte sowie ein oder zwei Praktikanten hinzu. Im Geschäft und Café sind vier Frauen beziehungsweise teilzeitbeschäftigt. Auch die Eltern von Markus Hillebrand arbeiten noch fleißig mit.

Große Sorgen bereitet der immer stärker spürbare Klimawandel. Markus Hillebrand nennt ein Beispiel: „Früher begann die Saison beim Salat mit dem Setzen in der neunten oder zehnten Kalenderwoche und dauerte bis zur 32. Kalenderwoche. Jetzt beginnt die Saison schon in der siebenten

Kalenderwoche und dauert vier Wochen länger.“ Und er macht darauf aufmerksam, dass der Gemüsebau ohne Beregnung nicht mehr möglich wäre.

Markus und Sandra Hillebrand sind Eltern von drei Kindern und auch in der Öffentlichkeit tätig. Die 46-jährige Landwirtin ist Sprecherin der steirischen Seminarbäuerinnen. Ihr um ein Jahr älterer Mann ist Landeskammerrat, Obmann des Netzwerk Kulinarik, Obmann der Wasserschutzbauern, Obmann des Bäuerlichen Versorgungsnetzwerks und Obmann des Vereins Grazer Krauthäuptel.

### Betriebsspiegel

Markus und Sandra Hillebrand  
Premstätten, Steiermark

30 ha Nutzfläche,  
40 Gemüsearten, zusätzlich  
Ölkürbis und Kartoffel,  
Fokus auf Grazer Krauthäuptel  
und Premstättner Sauerkraut

GenussBauernhof mit Bauern-  
laden, Cafe und Kochschule

[genussbauernhof.com](http://genussbauernhof.com)



Video

QR-Code scannen  
und Video ansehen

# Sommergetreide: Geeignete Sorten für 2026

Auch heuer liefert die Sortenwertprüfung der Ages wieder wertvolle Empfehlungen für den Frühjahrsanbau von Brau- und Futtergerste, Hafer, Weizen sowie Durum.

**JOACHIM NEUREITER,  
MARLENE GEPP, WOLFGANG DEIX**

Gerade in Zeiten, in denen die Nachhaltigkeit der Produktion immer bedeutender wird, stellt Sommergetreide ein wertvolles Fruchtfolgeglied dar. So hilft der abwechselnde Anbau von Sommer- und Wintergetreide – aufgrund der erweiterten Pflanzenschutzmittelverfügbarkeit –, Resistenzbildungen vorzubeugen. In der vergangenen Saison konnten wegen der gut verteilten Niederschläge meist zufriedenstellende Erträge erzielt werden. Neben den unbe-



Bei Spätsaat oder grobem Saatbeet ist die Saatstärke zu erhöhen.

einflussbaren Faktoren sind unter anderem ein optimal vorbereitetes Saatbeet, ein mög-

lichst früher Saatzeitpunkt, eine, im Vergleich zum Wintergetreide, höhere Saatstärke und die Auswahl der passenden Sorte für den eigenen Standort von Bedeutung.

Nach der Ausweitung der Anbauflächen von Sommergerste im vorletzten Jahr, wurden 2025 in etwa im gleichen Flächenausmaß Felder bestellt. Allerdings verschoben sich, aufgrund der besseren Witterung als im Jahr davor, 3.000 Hektar vom Frühjahrsanbau in den Herbst. Trotz guter Anbaubedingungen für Winterungen können spät räumende Kulturen ein Grund sein, sich für einen Sommergetreideanbau zu entscheiden.

## Anbauzeitpunkt

Das optimale Ausnützen der Vegetationsperiode ist bei Sommergetreide entscheidend, um die größtmöglichen Erträge zu erzielen. Daher spielt der Anbauzeitpunkt eine noch bedeutendere Rolle als bei manch anderer Ackerkultur. Es empfiehlt sich, einen möglichst frühen Aussaattermin zu wählen, um einen langen Zeitraum bis zur

Ernte auszunützen. Im östlichen Flachland ist ein Saattermin ab Ende Februar anzustreben. In Regionen mit späten Frostnächten empfiehlt es sich, einen Anbauzeitpunkt Ende März anzuviesieren. In allen Fällen gilt es auf die geeignete Bodenfeuchte zu achten. Bei später Saat oder einem ungenügend bereitetem Saatbeet ist es ratsam, die Saatstärke zu erhöhen. Dadurch kann es jedoch, je nach Sortenanfälligkeit, leichter zu Lager kommen, wenn auch eine starke Bestockung und eine gute Nährstoffversorgung vorliegen.

## Sonderfall Braugerste

Neben den bewährten Anbauvarianten, dem Herbstanbau von Winterbraugerste und dem klassischen Frühjahrsanbau, hat sich die Aussaat von Sommerbraugerste zum Herbsttermin mittlerweile ebenfalls etabliert. Trotz der immer milder werdenden Winter können, verursacht durch länger anhaltende, sehr kalte Wetterphasen, Auswinterungsschäden auftreten. Amidala, Avus, Edelmira und Skyway wurden 2024 in mittlerem Maße betroffen. Die beste Widerstandskraft gegen Frost zeigte Leandra. Die Witterung Anfang Jänner könnte in bestimmten Regionen abermals Schäden verursachen. Oft können sich die Bestände auch wieder erholen und mit etwas geringeren Erträgen geerntet werden. Ein Umbruch der betroffenen Flächen sollte daher nicht zu früh erfolgen.

Für die angestrebte Saatstärke von 280 bis 330 keimfähigen Körnern/m<sup>2</sup> werden je nach Tausendkorngewicht des Saatguts zirka 120 bis

F.M.

**PROBSTDORFER  
SAATZUCHT**

# PERUN

Einfach der perfekte QUALITÄTSHAFER  
ertragreich, frühreif, standfest & hohe Hektoliterwerte

## Mehrjähriger Ertragsvergleich

102%

50,5

PERUN

100%

50,0

Max

Quelle: Interne Exaktversuche der Saatzeitung Donau, Mittel aus 15 Standorten 2020-2025; 100% = 7.400 kg/ha

AMIDALA

Die 1. Option bei  
BRAU- & FUTTERGERSTE

VIDEODUR

vereint höchste Erträge  
& beste Durumqualität

Wie du säst, so wirst du ernten.

www.probstdorfer.at

160 kg/ha benötigt. Bei spätem Anbau oder mangelhaftem Saatbeet ist eine Erhöhung um 50 bis 80 Körner/m<sup>2</sup> anzuraten.

### Hauptbraugersten

Die kurzwüchsige Sorte **Amidala** (Lager 4) reift bei mittlerer bis guter Strohstabilität spät ab. Während Mehltau gut abgewehrt wird, ist auf einen Befall mit Zwergrost und der *Ramularia*-Sprenkelkrankheit zu achten. Mit hohem Vollgerstenanteil und einem hohen bis

sehr hohen Tausendkorngewicht überzeugt sie im Ertrag sowohl im Trocken- als auch im Feuchtgebiet. **Edelmira** (Lager 4) wurde 2025 in Großbrauver suchen auf ihre Malzeignung getestet. Bei kurzem Wuchs reift sie mittelfrüh. *Rhynchosporium*-Blattflecken infizieren kaum, Zwergrost und die *Ramularia*-Sprenkelkrankheit können stark schädigen. Bei hohem Vollgerstenanteil und ebensolchem Kornertag im Feuchtgebiet ist die Ertragsleistung im Trockengebiet etwas

geringer. Aufgrund der Ergebnisse aus den Kleinmalzanalysen und den großtechnologischen Versuchen entschied am 14.1.2026 das Braugerstenkomitee, **Edelmira** in die Praxis zu entlassen.

**Leandra** (Lager 4) erreicht sowohl im Trocken- als auch im Feuchtgebiet mittelhohe Erträge. Bei kurzem Wuchs und geringer Neigung für Ährenknicken reift sie mittelspät ab. Trotz der hohen Anfälligkeit für die *Ramularia*-Sprenkelkrankheit ist sie im Vergleich zu den anderen Braugersten sehr blattgesund. Spät reift die Sorte **Skyway** (Lager 6) bei mittlerer Neigung zu Halmknicken. Während die Anfälligkeit für Netzflecken auf mittlerem Niveau liegt, kann die *Ramularia*-Sprenkelkrankheit etwas häufiger auftreten. Auch Zwergrost kann Probleme verursachen. Bei hohen Erträgen im Trocken- und Feuchtgebiet erreicht sie hohe bis sehr hohe Werte sowohl im Marktwaren als auch im Vollgerstenanteil.

Eine schon lange bewährte Sorte ist **Avus** (Lager 4). Während die Anfälligkeit für die *Ramularia*-Sprenkelkrankheit hoch bis sehr hoch ist, schädigen Netzflecken und *Rhynchosporium* weniger. Durch den hohen bis sehr hohen Vollgerstenanteil bei ausreichend geringem Proteingehalt bleibt sie auch weiterhin eine gute Option.

### Sonstige Gersten

Bei mittlerer Reifezeit beginnt die als Futtergerste vermarktete **Tasja** (Lager 4) früh mit dem Ährenschieben. *Ramularia*-Sprenkelkrankheit und Zwergrost können stark schädigen. Während Ährenknicken nur in geringem Umfang auftritt, kann es bei später Ernte zu Halmknicken kommen. Sowohl im Feucht- als auch im Trockengebiet wurden hohe Erträge erreicht. **Escalena** (Lager 3) wird als Futtergerste ver-

*Fortsetzung auf Seite 20*

## Sommergerstensorten im Überblick

**1 = sehr gering ausgeprägt, d. h.:** Sehr frühreif, sehr kurzhalbig, sehr geringe Lagerneigung (sehr gute Standfestigkeit), sehr geringes Halmknicken, sehr geringe Auswuchsneigung, sehr geringe Krankheitsanfälligkeit, sehr geringer Vollgerstenanteil, sehr geringes Hektolitergewicht, sehr geringer Rohproteingehalt, sehr geringe Fallzahl, sehr geringe Glasigkeit, sehr geringer Rohfasergehalt, sehr niedrige Backqualität

**9 = sehr stark ausgeprägt, d. h.:** Sehr spätreif, sehr langhalbig, sehr starke Lagerneigung (sehr geringe Standfestigkeit), sehr starkes Halmknicken, sehr hohe Auswuchsneigung, sehr hohe Krankheitsanfälligkeit, sehr hoher Vollgerstenanteil, sehr hohes Hektolitergewicht, sehr hoher Rohproteingehalt, sehr hohe Fallzahl, sehr hohe Glasigkeit, sehr hoher Rohfasergehalt, sehr hohe Backqualität

Sorte, Züchterland	Zulassungsjahr	Reifezeit (Gelbreife)	Wuchshöhe	Lager	Mehltau	Zwergrost	Netzflecken	Rhynchosporium-Blattflecken	Ramularia-Sprenkelkrankheit <sup>1)</sup>	Vollgerstenanteil <sup>2)</sup>	Hektolitergewicht	Rohproteingehalt
<b>Hauptbraugersten</b>												
Amidala, D	2020	7	3	4	2	7	5	3	8	7	5	4
Avus, D	2018	6	4	4	2	6	4	4	8	8	5	4
Edelmira, A	2023	4	2	4	2	7	4	3	7	7	4	4
Leandra, D	2018	6	3	4	2	6	3	3	8	6	4	4
Skyway, DK	2020	7	4	6	2	7	5	4	7	8	4	3
<b>Sonstige Brau- und Futtergersten</b>												
Ehubia, A	2025	7	4	4	2	6	3	3	6	8	6	4
Elena, A	2015	4	5	6	2	7	3	3	6	6	6	6
Elfriede, A	2020	7	4	5	2	5	3	3	7	7	5	5
Escalena, A	2017	5	3	3	2	6	4	4	7	7	6	6
Fontane, DK	2025	6	4	4	2	5	5	4	6	7	5	4
Gitta, D	2025	6	3	4	2	5	5	4	7	7	5	4
Regency, DK	2017	8	4	5	2	6	4	4	8	8	4	4
Tasja, D	2021	5	4	4	2	7	5	3	7	6	4	3

<sup>1)</sup> Die *Ramularia*-Sprenkelkrankheit ist vor allem im Feuchtgebiet bedeutsam

<sup>2)</sup> Anteil mit Kornsortierung > 2,5 mm Schlitzsieb

# Pecari® 300 EC

## Starkes Azol für eine besonders breite Wirkung

**Auch gegen Ährenfusariosen!**

**Vorteile**

- Breite Wirkung gegen viele Blatt- & Ährenkrankheiten
- Wirkt vorbeugend und kurativ
- Auch in Raps zugelassen

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett & Produktinformationen lesen. Zulassungsnummer: Pecari: 4274-901

[www.syngenta.at](http://www.syngenta.at) | Beratungshotline: 0800/20 71 81

**Broadway™ Plus**  
Arylex® active

HERBIZID

**DAS BREITESTE  
BROADWAY  
ALLER ZEITEN**



 Noch breiter gegen mehr Unkräuter  
 Noch schnellere Wirkung  
 Noch sicherer in der Wirkung

 Resistenzmanagement gegen Unkräuter mit „Arylex active“  
 Exzellente Nachbaueigenschaften

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Pfl.Reg.Nr. 4411





## Broadway Plus



Dank Arylex jetzt noch sicherer

Broadway Plus, mit der Zusatzpower von Arylex active, ist die Top-Herbizidlösung in Weizen, Roggen und Triticale. Durch Arylex active werden Unkräuter wie Taubnessel, Erdrauch, Melde oder Gänsefuß sicher erfasst. Klettenlabkraut, Ehrenpreis, Kornblume und Mohn werden schneller und sicherer kontrolliert. Durch den zusätzlichen Wirkmechanismus wird die Resistenzgefahr bei Unkräutern wie Mohn, Kornblume, Vogelmiere oder Gänsefuß minimiert.

[www.kwizda-agro.at](http://www.kwizda-agro.at)  
FIRMENMITTEILUNG

Fortsetzung von Seite 19

marktet, beginnt früh mit dem Ährenschieben und ist sehr halmstabil. Stark schädigen kann die Ramularia-Sprenkelkrankheit. Bei mittelhohem Kornertrag im Feuchtgebiet wird ein ebensolcher Proteingehalt, bei gleichzeitig geringem Rohfasergehalt, erreicht, was zu einem hohen energetischen Futterwert führt. Ähnlich gering ist der Rohfasergehalt der Sorte Elfriede (Lager 5), die nur gering von Netzflecken und Rhynchosporium geschädigt wird. Bei später Reifezeit kann es zu mittelstarkem Halmknicken kommen, während Ährenknicken nur selten auftritt. Die Kornerträge sind mittelhoch bei mittlerem Hektolitergewicht und Rohproteingehalt. **Regency** (Lager 5) verfügt über einen hohen Vollgerstenanteil, wird aber hauptsächlich als Futtergerste verwendet. Sie

reift spät ab und ist, ausgenommen Ramularia-Sprenkelkrankheit, mittel blattgesund. Die Futtergerste **Elena** (Lager 6) ist bei mittlerer Wuchshöhe strohstabil. Bis auf Zwergrost werden Blattkrankheiten gut abgewehrt. Es wurden mittlere Erträge erreicht. Ein mittelhoher Rohproteingehalt wird mit einem niedrigen Rohfasergehalt kombiniert.

## Sommerhafer

Hafer stellt nur geringe Ansprüche ans Saatbeet und kann wegen seines ausgeprägten Wurzelsystems gut Nährstoffe mobilisieren. Die anpassungsfähige Getreideart profitiert von großzügigen Wasserreserven, weshalb der Anbau in niederschlagsreichen Regionen Ertragssicherheit bringt. Um zufriedenstellende Erträge zu erzielen und Lager zu vermeiden, dürfen die Bestände nicht zu dicht sein. Für

## Sommergerste: Kornertrag 2019–2025 Mühl- und Waldviertel

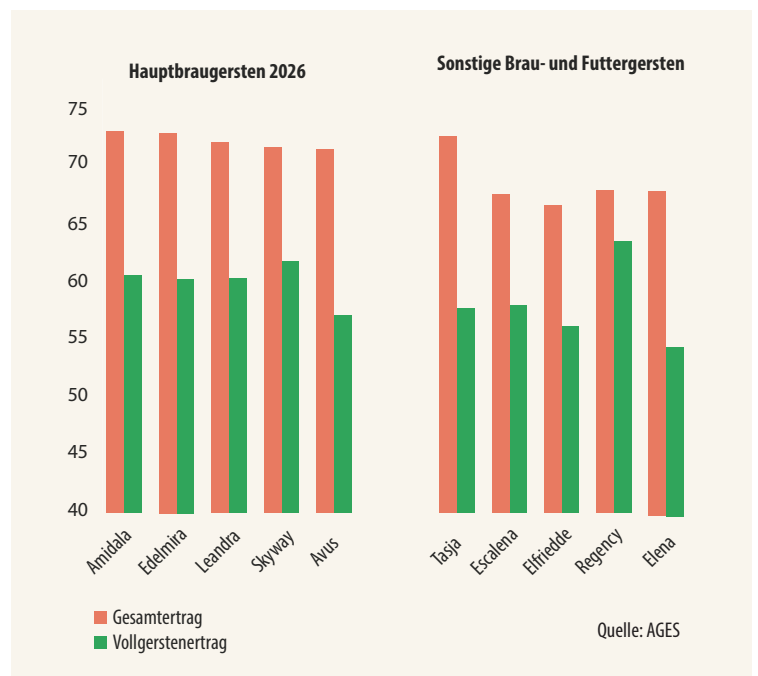
Kornertrag, dt/ha



Versuchserträge liegen aufgrund der Parzellenrandwirkung zwölf bis 20 Prozent über denen der entsprechenden Großfläche, entscheidend sind die Relationen zueinander.

## Sommergerste: Kornertrag 2019–2025 Pannonisches Trockengebiet

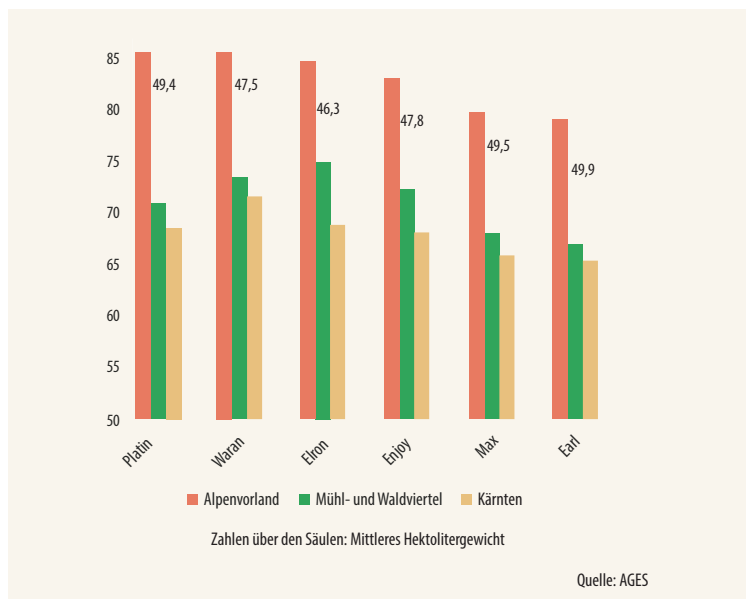
Kornertrag, dt/ha



Versuchserträge liegen aufgrund der Parzellenrandwirkung zwölf bis 20 Prozent über denen der entsprechenden Großfläche, entscheidend sind die Relationen zueinander.

## Hafer: Kornertrag 2019–2025

Kornertrag, dt/ha



Versuchserträge liegen aufgrund der Parzellenrandwirkung zwölf bis 20 Prozent über denen der entsprechenden Großfläche, entscheidend sind die Relationen zueinander.

die Aussaat empfiehlt sich daher je nach Zeitpunkt und Region, 300 bis 450 keimfähige Körner/m<sup>2</sup> bzw. 100 bis 180 kg/ha anzubauen.

Platin kombiniert ein hohes Ertragspotenzial mit einer dem Sortenmittel entsprechenden Reife. Die Standfestigkeit ist positiv ausgeprägt (Note 4), das Hektolitergewicht mittelhoch. Waran ist bei hohem Wuchs standfest (Note 4) und verfügt über stabile Halme. Die hohen bis sehr hohen Erträge sind mit einem mittleren Hektolitergewicht gepaart. Elron ist standfest (Note 4) und neigt nur wenig zum Halmknicken. Aufgrund

der hohen bis sehr hohen Auswuchsneigung muss bei niederschlagsreicher Witterung auf eine rechtzeitige Ernte geachtet werden. Mehltau infiziert kaum, das Hektolitergewicht ist unterdurchschnittlich. Der langwüchsige Enjoy (Lager 5) kann Mehltauinfektionen meist abwehren und eignet sich daher auch für den Anbau in Staulagen. Kronenrost kann dagegen stark schädigen. Max (Lager 5) reift mittel und ist auswuchssicher. Bei hohem Hektolitergewicht sind Rohprotein- und Rohfasergehalt positiv ausgeprägt, was zu einem guten energetischen Futterwert führt. Die

## Sommerhafer für 2026

**1 = sehr gering ausgeprägt, d.h.:** Sehr frühreif, sehr kurzhalbig, sehr geringe Lagerneigung (sehr gute Standfestigkeit), sehr geringes Halmknicken, sehr geringe Auswuchsneigung, sehr geringe Krankheitsanfälligkeit, sehr geringer Vollgerstenanteil, sehr geringes Hektolitergewicht, sehr geringer Rohproteingehalt, sehr geringe Fallzahl, sehr geringe Glasigkeit, sehr geringer Rohfasergehalt, sehr niedrige Backqualität

**9 = sehr stark ausgeprägt, d.h.:** Sehr spätreif, sehr langhalbig, sehr starke Lagerneigung (sehr geringe Standfestigkeit), sehr starkes Halmknicken, sehr hohe Auswuchsneigung, sehr hohe Krankheitsanfälligkeit, sehr hoher Vollgerstenanteil, sehr hohes Hektolitergewicht, sehr hoher Rohproteingehalt, sehr hohe Fallzahl, sehr hohe Glasigkeit, sehr hoher Rohfasergehalt, sehr hohe Backqualität

Sorte, Züchterland	Zulassungsjahr	Reifezeit (Gelbreife)	Wuchshöhe	Lager	Halmknicken	Auswuchs	Mehltau	Kronenrost	Streifenkrankheit	Hektolitergewicht	Rohfasergehalt	Rohproteingehalt
Earl, A	2014	3	7	5	5	6	6	6	5	7	6	6
Elron, A	2023	5	6	4	3	8	2	7	4	4	6	4
Enjoy, A	2017	5	7	5	4	7	2	7	4	5	6	4
Max, D	2009	5	4	5	6	3	6	5	5	7	4	4
Platin, D	2020	5	6	4	4	5	4	6	4	6	5	4
Waran, D	2022	5	7	4	4	5	6	7	4	5	5	4
Zenith, D	2025	5	7	7	6	6	4	5	-	5	5	3

BAUERNZEITUNG

QUELLE: AGES

Anfälligkeit für Kronenrost ist vergleichsweise geringer. Earl sticht mit seiner frühen Reife hervor. Bei langem Wuchs ist die Standfestigkeit mittel (Note 5). Mehltau und Kronenrost können mittelstark infizieren. Das Hektolitergewicht ist hoch und der Rohproteingehalt mittel bis hoch.

### Sommerweichweizen

Auch beim Sommerweizen ist es wichtig, einen möglichst

frühen Anbautermin zu wählen. Ist dies etwa aufgrund eines zu feuchten Bodens nicht möglich und die Aussaat erfolgt erst später, empfiehlt sich eine Erhöhung der Saatstärke um 50 bis 100 Körner/m<sup>2</sup>.

Elaya (Lager 4) ist bei durchschnittlicher Wuchshöhe kaum anfällig für Mehltau, Braunrost und Gelbrost. Ährenfusarium kann mittelhoch schädigen.

Fortsetzung auf Seite 22

**Herbe Zeiten für Unkraut**  
Maisterhafte Profis von Bayer

www.agrar.bayer.at

ADENGO >>> LAUDIS + Aspect Pro LAUDIS PROFI Plus Maister power Plus BAYER

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten. Adengo: Pfl. Reg. Nr. 3063-0; Laudis + Aspect Pro: Pfl. Reg. Nr. Laudis 2912-0; Aspect Pro 2947-0; Laudis Profi Plus: Pfl. Reg. Nr. Laudis Profi 3683-901; Delion 4216-901; Maister Power Plus: Pfl. Reg. Nr. Maister® Power 3271-0; Delion 4216-901. © = eingetragenes Warenzeichen der Bayer Gruppe.

## Geeignete Sommerweichweizen für diese Saison

1 = sehr gering ausgeprägt, d. h.: Sehr frühreif, sehr kurzhalbig, sehr geringe Lagerneigung (sehr gute Standfestigkeit), sehr geringes Halmknicken, sehr geringe Auswuchsneigung, sehr geringe Krankheitsanfälligkeit, sehr geringer Vollgerstenanteil, sehr geringes Hektolitergewicht, sehr geringer Rohproteingehalt, sehr geringe Fallzahl, sehr geringe Glasigkeit, sehr geringer Rohfasergehalt, sehr niedrige Backqualität

9 = sehr stark ausgeprägt, d. h.: Sehr spätreif, sehr langhalbig, sehr starke Lagerneigung (sehr geringe Standfestigkeit), sehr starkes Halmknicken, sehr hohe Auswuchsneigung, sehr hohe Krankheitsanfälligkeit, sehr hoher Vollgerstenanteil, sehr hohes Hektolitergewicht, sehr hoher Rohproteingehalt, sehr hohe Fallzahl, sehr hohe Glasigkeit, sehr hoher Rohfasergehalt, sehr hohe Backqualität

Sorte, Züchterland	Zulassungsjahr	Kornertrag (Rel.%) <sup>1)</sup>			Reifezeit (Celbreife)	Wuchshöhe	Lager	Auswuchs	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	Ährenfusarium	Hektolitergewicht	Rohproteingehalt	Fallzahl	Backqualitätsgruppe
		Alpenvorland	Mühl- / Waldviertel	Kärnten / Steiermark												
<b>Qualitätsweizen, Aufmischweizen</b>																
Elaya, A	2024	106	102	103	4	5	4	3	2	2	2	6	4	5	8	7
Kärntner Früher, A	1959	76	-	74	1	7	9	5	8	9	8	4	5	9	6	7
Liskamm, CH	2015	91	88	94	4	6	3	2	5	3	6	3	7	8	8	7
<b>Mahlweizen</b>																
Everlong, A	2024	101	110	95	5	4	4	3	3	3	2	3	5	5	9	6
KWS Carusum, D	2024	106	97	108	5	5	3	3	3	3	3	4	8	6	8	6
Telimena, PL	2016	96	103	101	5	5	3	4	3	4	5	4	2	6	7	5
100 % = ... dt/ha		66,5	65,0	65,4												

<sup>1)</sup> Kornertrag 2019 bis 2025

eine ausgeprägte Blattgesundheit. Für Ährenfusarium und Auswuchs ist er gering anfällig. Bei mittlerem Proteingehalt und ebensolchem Hektolitergewicht wurden mittelhohe Erträge im Feuchtgebiet erreicht. Mit dem Mahlweizen KWS Carusum (Lager 3) steht eine, bei mittlerer Reifezeit, blattgesunde Sorte zur Verfügung. Die Anfälligkeit für Roste und auch Mehltau ist gering. Das hohe bis sehr hohe Ertragsniveau ist mit einer guten N-Effizienz kombiniert. Bei mittelhohem Rohproteingehalt wird ein hohes bis sehr hohes Hektolitergewicht erreicht. Telimena (Lager 3) ist ebenfalls eher für feuchtere Lagen geeignet. Bei mittlerer Reifezeit ist er durchschnittlich anfällig für Gelbrost. Die übrigen Blattkrankheiten werden etwas besser abgewehrt. Das niedrige Hektolitergewicht kombiniert er mit einem mittelhohen Rohproteingehalt und durchschnittlichen Kornerträgen.

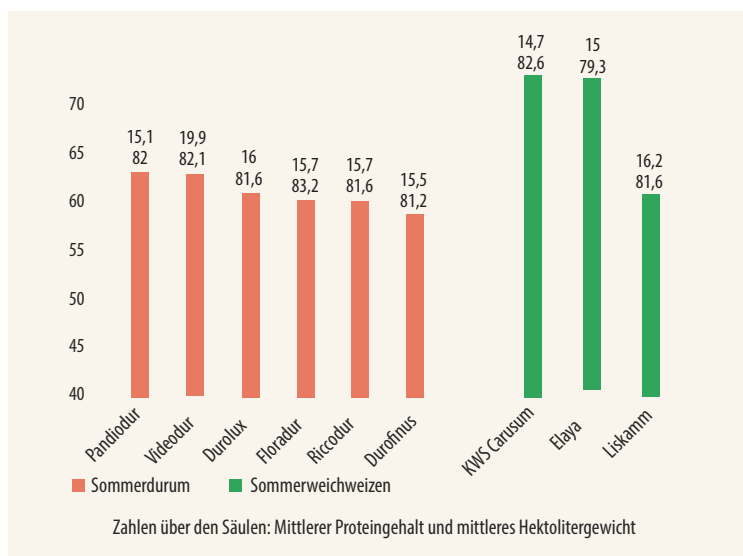
## Sommerdurum

Die wichtigsten Qualitätseigenschaften von Durum sind ein entsprechend hoher Proteingehalt und eine möglichst hohe Ganzglasigkeit. Eine zeitgerechte Ernte bei niederschlagsreicher Wetterlage ist ebenfalls notwendig. Durch die, im Vergleich zu Weizen, höhere Anfälligkeit für Mehltau und Ährenfusarium sollten bei Infektionsgefahr Fungizidbehandlungen eingeplant werden. Anzustreben ist ein Bestand zur Ernte von 450 bis 550 Ähren pro m<sup>2</sup>, somit liegt normalerweise die Saatstärke im Bereich von 350 bis 380 keimfähigen Körnern je m<sup>2</sup>. Sollte ein Anbau erst Anfang April möglich sein, sollte die Saatstärke auf bis zu 450 Körnern je m<sup>2</sup> erhöht werden.

Der 2024 zugelassene Pandiodur (Lager 4) ist kurzwüchsig bei mittelfrüher Reife. Für Braun- und Gelbrost ist er mittel anfällig. Bei dem höchsten Ertragspotenzial des Sortiments

## Sommerweizen – Kornertrag 2019–2025 Pannonisches Trockengebiet

Kornertrag, dt/ha



Versuchserträge liegen aufgrund der Parzellenrandwirkung zwölf bis 20 Prozent über denen der entsprechenden Großfläche, entscheidend sind die Relationen zueinander.

## Fortsetzung von Seite 21

Bei hoher Stickstoffeffizienz erreichte der Qualitätsweizen hohe bis sehr hohe Erträge. Der Rohproteingehalt ist mittel und das Hektolitergewicht etwas unterdurchschnittlich. Der Qualitätsweizen Liskamm (Lager 3) reift bei mittelhohem Wuchs mittelfrüh. Braunrost und Ährenfusarium schädigen nur gering, auf Gelbrost sollten die Bestände allerdings kontrolliert werden. Auch bei späten Ernteterminen ist er gegen Auswuchs sehr widerstandsfest. Im Trockengebiet ist der Kornertrag mittel, während er im Feuchtgebiet etwas darunter liegt. Bei hohem Hektolitergewicht wird ein hoher bis sehr hoher Rohproteingehalt erreicht. Der Mahlweizen Everlong (Lager 4) besitzt ebenfalls

erreicht er mittelhohe Rohproteingehalte sowie hohe Hektolitergewichte und Fallzahlen. **Videodur** (Lager 5) ist kurzwüchsig und gering anfällig für Rostkrankheiten. Das Risiko für DTR-Blattdürre ist mittelhoch, damit jedoch besser als bei den anderen Sorten im Sortiment. Hohe Qualitätswerte in den Bereichen Rohprotein, Hektolitergewicht, Fallzahl und Glasigkeit werden mit hohen Kornerträgen kombiniert. **Durolux** (Lager 6) wurde 2024 zugelassen und ist ebenfalls ertragsstark. Bei den Qualitätsmerkmalen sticht der sehr hohe Glutenindex hervor, welcher mit hohen Werten beim Rohproteingehalt und Hektolitergewicht einhergeht. **Floradur** (Lager 6) ist eine seit 2003 bewährte Sorte. Besonders einer Infektion mit Mehltau sollte bei entsprechender Witterung hohes Augenmerk geschenkt werden. Rostkrankheiten werden besser abgewehrt. Hektolitergewicht, Fallzahl und Rohproteingehalt sind günstig ausgeprägt. Der für Gelbrost mittelhoch anfällige **Riccodur** (Lager 5) kombiniert ein frühes Ährenschieben mit einer mittelfrühen Reife. Bei mittlerem Kornertrag erreicht er hohe Werte bei den Qualitätsparametern mit Ausnahme der Glasigkeit. **Durofinus** (Lager 3) wehrt Rostkrankheiten gut ab, die DTR-Blattdürre kann jedoch stärker schädigen. Etwas unterdurchschnittlich ist der Kornertrag bei mittelhohem Hektolitergewicht und hohem Rohproteingehalten. Da er stärker als die meisten anderen Sorten zu Auswuchs neigt, ist eine zügige Ernte bei wechselhaftem Wetter angeraten.

### Neuzulassungen

Im vergangenen Dezember wurden einige neue Sommergetreidesorten zugelassen. Die Braugerste **Gitta** (Lager 4) kombiniert ein hohes bis sehr hohes Ertragspotenzial mit einem hohen Vollgerstenanteil. Die Anfälligkeit für Blattkrankheiten ist mittel bis hoch. Die spät rei-

## Sommerdurumsorten – die Ergebnisse

**1 = sehr gering ausgeprägt, d. h.:** Sehr frühreif, sehr kurzhalbig, sehr geringe Lagerneigung (sehr gute Standfestigkeit), sehr geringes Halmknicken, sehr geringe Auswuchsneigung, sehr geringe Krankheitsanfälligkeit, sehr geringer Vollgerstenanteil, sehr geringes Hektolitergewicht, sehr geringer Rohproteingehalt, sehr geringe Fallzahl, sehr geringe Glasigkeit, sehr geringer Rohfasergehalt, sehr niedrige Backqualität

**9 = sehr stark ausgeprägt, d. h.:** Sehr spätreif, sehr langhalbig, sehr starke Lagerneigung (sehr geringe Standfestigkeit), sehr starkes Halmknicken, sehr hohe Auswuchsneigung, sehr hohe Krankheitsanfälligkeit, sehr hoher Vollgerstenanteil, sehr hohes Hektolitergewicht, sehr hoher Rohproteingehalt, sehr hohe Fallzahl, sehr hohe Glasigkeit, sehr hoher Rohfasergehalt, sehr hohe Backqualität

Sorte, Züchterland	Zulassungsjahr	Reifezeit (Gelbreife)	Wuchshöhe	Lager	Auswuchs	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	DTR-Blattdürre	Ährenfusarium	Hektolitergewicht	Rohproteingehalt	Fallzahl	Ganzglasigkeit
Durofinus, A	2016	5	3	3	7	6	3	4	8	8	6	7	6	5
Durolux, A	2024	5	4	6	6	6	4	4	-	7	7	8	7	6
Floradur, A	2003	5	4	6	5	8	4	4	7	7	8	7	7	6
Pandiodur, A	2024	4	3	4	6	6	5	5	-	7	7	6	7	4
Placidur, A	2025	4	4	6	5	5	3	2	-	7	7	8	7	5
Riccodur, A	2019	4	4	5	5	6	4	6	7	7	7	7	7	4
Videodur, A	2020	4	3	5	5	7	2	3	6	7	7	8	7	7

BAUERNZEITUNG

QUELLE: AGES

fende Braugerste **Ehubia** (Lager 4) wird von Netzflecken und Rhynchosporium-Blattflecken nur wenig infiziert. Zwergrost und die Ramularia-Sprenkelkrankheit können mittelstark schädigen. **Fontane** (Lager 4) erreicht in allen Produktionsgebieten sehr hohe Erträge. Der hohe Vollgerstenanteil wird mit einem niedrigen bis mittleren Rohproteingehalt kombiniert. Der **Gelbhafer Zenith** (Lager 7) reift mittel ab und wächst hoch. Bei hohem bis sehr hohem Kornertrag verfügt er über einen geringen Rohproteingehalt. **Placidur** (Lager 6) ist tolerant gegenüber Rostkrankheiten, die Anfälligkeit für Mehltau ist mittel. Während die Glasigkeit mittel ausgeprägt ist, ist der Gelbpigmenthalt sehr hoch. Da sich die Saatgutvermehrung noch im Aufbau befindet, ist zum Frühjahrsanbau 2026 noch kein Saatgut der oben genannten Sorten verfügbar.

### Sommergetreide für Biobetriebe

Saatgut aus biologischer Produktion gibt es bei Sommergerste von den Braugersten

**Amidala, Avus und Edelmira** sowie von den Futtergersten **Elena und Tasja**. Die Sommerhafer **Earl, Max und Platin** sowie die EU-Sorte **Perun** stehen für biologisch wirtschaftende Betriebe zur Verfügung. Die Erhaltungssorte **Ebners Nackthafer** steht ebenfalls bereit. Sommerweichweizen wird vom gewöhnlichen Steinbrand im Vergleich zur Winterform weniger stark infiziert und ist somit vorteilhaft für die biologische Landwirtschaft. Saatgut steht vom Mahlweizen **KWS Carusum** und dem Qua-

litätsweizen **Liskamm** bereit. Weiters wird die EU-Sorte **KWS Expectum** angeboten. **Floradur** und **Riccodur** stehen als Sommerdurum für die biologische Produktion bereit. Die aktuelle Verfügbarkeit von Biosaatgut kann online in der Biosaatgut-Datenbank der Ages abgefragt werden.

**DI Marlene Gepp und DI Joachim Neureiter** sind in der Ages am Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion tätig.

**DI Wolfgang Deix,** betreut das Versuchswesen beim Land Niederösterreich.

**wölfelder**  
Wieseneggen

MADE IN AUSTRIA

WIESENEGGEN  
MADE IN AUSTRIA

10.000-fach bewährt  
Es gibt keine Vergleichbare!

Wölfelder GmbH  
A-4771 Sigharting  
Kopfinger Straße 15

Mehr Infos unter: +43 7766/2692-0  
und [www.woelfelder.at](http://www.woelfelder.at)

## FAVARO-FLORIDA Der Spritzenspezialist

**Spitzenqualität  
zum vernünftigen Preis**

- ➔ **robust**
- ➔ **präzise**
- ➔ **praktisch**



Besichtigen Sie unser reichhaltiges Spritzenprogramm für Feld- und Gebläsespritzen in unserer Ausstellungshalle! Wir beraten Sie gerne!

## Landtechnik **GRAMER**

3133 Gemeinlebarn, Grenzgasse 3

**02276/64 10**

office@gramer.at, www.gramer.at



Weitere Infos zur Messe  
[austro-vin.at](http://austro-vin.at)

## LANDTECHNIK **SCHUSTER**



## Große Premiere der erste **NEXOS CMATIC**

Besuchen Sie uns auf der AustroVin in Halle 3 / Stand 327, um den neuen **stufenlosen CLAAS NEXOS** zu erkunden.

Grund: 02951 / 8446  
Mistelbach: 02672 / 40220

landtechnik-schuster.at >

# Countdown zur Austro Vin Tulln

In einer Woche öffnet Österreichs größte Messe für Wein- und Obstbau wieder ihre Pforten.

**MICHAEL STOCKINGER**

Von Donnerstag, 29. Jänner, bis Samstag, 31. Jänner, werden in Tulln auf 18.000 Quadratmetern 240 Fachaussteller ihre Innovationen präsentieren. Von der Außenmechanisierung, Kellereitechnik, Abfüllung und Verpackung bis hin zu Dienstleistung und Vermarktung reicht dem Veranstalter zufolge das Spektrum.

Ein Fachprogramm rundet das Messekonzept ab. 40 Fachleute präsentierten an allen drei Messtagen wichtige Themen auf der „Expertenbühne“ in

Halle 5: von neuen Sorten über Pflanzenschutz in Wein- und Obstbau bis hin zur Vermarktung. Gleich am ersten Tag steht dort nach der offiziellen Messeeröffnung um 10 Uhr ein Höhepunkt auf dem Programm: die Verleihung des renommierten Innovationspreises Austro Vin Award.

## Mehrwertticket

Die Messe ist Donnerstag bis Samstag jeweils von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Das „Mehrwert-Ticket“ für Messebesucher beinhaltet neben dem Eintritt



die kostenlose Nutzung der Messeparkplätze inklusive Parkplatzshuttlebusse sowie den kostenlosen Transfer zu und von den Bahnhöfen Tulln und Tullnerfeld.

## Stufenlos und mit neuer Multifunktionsarmlehne

Mit vier neuen Modellen Nexos 2 Cmatic in je vier Ausführungen (S, M, L und XL) stellt Claas seine ersten Schmalspurtraktoren mit stufenlos-leistungsverzweigtem Getriebe und der neu entwickelten Multifunktionsarmlehne vor. Sie fahren mit 3,6-l-Vierzylindermotoren von FPT, haben eine Maximalleistung von 85 bis 120 PS und sind mit Außenbreiten von 1,0 bis 1,55 Metern erhältlich. Die Traktoren ergänzen das Produktprogramm neben dem Nexos 2 Comfort mit Twinshift-Lastschaltung.

Der Fahrregler mit Auto Mode passt bei den neuen Modellen Motordrehzahl und Getriebeübersetzung automatisch an die Einsatzbedingungen und die angeforderte Motorleistung an. Zwei elektrohydraulisch am Cmotion-Fahrhebel schaltbare



Cmatic in Position, solange Fahrpedal oder Cmotion nicht betätigt werden. Der Fahrtrichtungswechsel kann auf drei unterschiedliche Arten ausgelöst werden – mit dem Revershift-Hebel mit Parksperr links vom Lenkrad, über den Cmotion-Fahrhebel in der Bedienarmlehne oder über den neuen Electropilot-Joystick rechts vom Cmotion.

Dazu kommen weitere Highlights wie eine Hydraulik mit 110 l/min und bis zu 18 elektrohydraulisch gesteuerten Anschlüssen; die optionale gefederte Proactiv-Vorderachse mit drei Modi; eine geschwindigkeits- oder lenkwinkelabhängig nutzbare Allradautomatik; die weiterentwickelte Vierpfostenkabine mit Kategorie-4-Filtrationssystem; smarte Unterstützung mit Claas connect etc.

Fahrgruppen für Feld und Straße sollen für Vielseitigkeit und präzise Geschwindigkeitskontrolle mit einer Genauigkeit von 0,1 km/h sorgen. Die Maximalgeschwindigkeit von 40 km/h wird bereits bei 1.530 U/min erreicht. Beim Arbeiten am Hang und bei Transportarbeiten auf der Straße hält die aktive Stillstandsregelung den Nexos 2



Lagerbehälter in ihrer ganzen Vielfalt werden in Tulln gezeigt. Hier im Bild eine neue Kombi aus Holz- und Steinfass.

FOTO: FASSBINDERLEI SCHON



Auch das Thema Pflanzenschutz wird auf der Messe nicht zu kurz kommen.

FOTO: SIMA - STOCK.ADOBE.COM

Die Eintrittspreise betragen online für Erwachsene 15 Euro und für Kinder von sechs bis 15 Jahren drei Euro (immer inkl. MwSt.). An der Tageskasse kosten sie 16 bzw. vier Euro.

Für Kinder bis sechs Jahre ist der Eintritt frei. Darüber hinaus gibt es Ermäßigungen für spezielle Gruppen. Weitere Infos unter:

[www.messe-tulln.at](http://www.messe-tulln.at)

## MF 3S mit neuer Getriebeoption auf der Austro Vin Tulln

Die MF 3-Spezialtraktorenreihe umfasst fünf Modelle mit 75 bis 115 PS, die in fünf Arbeitsbreiten für spezielle Anwendungen in Weinbergen und Obstplantagen erhältlich sind. Die Baureihe profitiert bereits von einer Auswahl von sechs mechanischen Getrieben, je nach Modell, aber die neue Dyna-VT-Option für Modelle mit 105 bis 115 PS wird das Fahrerlebnis noch weiter verbessern.

### Echte Vorteile

Bei Arbeiten wie Mähen, Beschneiden und Mulchen von Ernterückständen ermöglicht das stufenlose Dyna-VT-Getriebe eine ständige Anpassung der Fahrgeschwindigkeit an die Bedingungen, während bei der Ausbringung von Düngemitteln oder Pflanzenschutzmitteln unabhängig vom Gelände eine kon-



FOTO: AUSTRODIESEL

Leistungstarker Spezialtraktor

stante Geschwindigkeit beibehalten werden kann.

Das neue Getriebe verfügt über wählbare automatische und manuelle Betriebsmodi. Der Automatikmodus vereinfacht die Bedienung, da die Geschwindigkeit über das Gaspedal gesteuert werden kann, während Motor und Getriebe automatisch optimiert werden, um die Motordrehzahl niedrig zu halten und Kraftstoff zu sparen.

[www.austrodiesel.com](http://www.austrodiesel.com)

FIRMENMITTEILUNG

## Spezialtraktoren: Diese Marken teilten sich 2025 den Markt

Laut Club Landtechnik Austria wurden 2025 140 Obst- und Weinbautraktoren (-23 Stück oder -14,1 % weniger als 2024) in Österreich neu zugelassen. Die meisten, 51, entfielen laut der Club-Statistik auf Fendt. Damit konnte die Marke des Agco-Konzerns gegenüber 2024 um elf Stück (+27,5 %) zulegen. New Holland und Massey Ferguson auf den Plätzen zwei und drei mussten hingegen Federn lassen: Mit 20 bzw. 14 neu zugelassenen Obst- und Weinbautraktoren liegt das Minus bei zwölf Stück (-37,5 %) bzw. bei fünf Stück (-26,3 %). Wie auch bei den Standardtraktoren konnten Marken von SDF zulegen: Same schaffte mit 13 Neuzulassungen (+4 Stück, +44,4 %) den vierten Platz und Deutz-Fahr mit zwölf Neuzulassungen (+6 Stück,

+100 %) den fünften Platz. Dahinter folgen Case IH (10 Neuzulassungen, -3 Stück), Landini (9, -10), Kubota (5, +2), Claas (3, -6), Hattat (2, +1) und John Deere (1, unverändert). Lamborghini, McCormick und Solis gingen 2025 leer aus.

92 Traktoren mit vier gleich großen Rädern (-1 Stück, -1,1 %), welche die Statistik Austria ebenfalls unter Obst- und Weinbautraktoren listet, wurden hierzulande laut Club neu zugelassen. Auf Platz eins liegt hier Carraro mit 75 Stück. Gegenüber 2024 entspricht das einem Minus von neun Stück (-10,7 %). Dahinter folgen Pasquali mit elf Neuzulassungen (+8 Stück), Ferrari mit drei (+1), Agromechanika mit zwei (+1) und BCS mit einer (-1). Goldoni wurde diesmal keiner neu registriert.

**Zusammen.  
Wachsen.**

Das Beste aus bio + konventionell.

Hybride Spritzpläne  
Infos hier:

100 YEARS

Kwizda  
Agro



## Rote-Rüben-Knödel mit Nussbutter und Käse

AUS DER REZEPTBROSCHÜRE VEGETARISCH IST(S)T VIELFALT

### Zutaten:

70 g Zwiebel, 200 g Rote Rüben, etwas Rote-Rüben-Saft, 50 g Butter, 1 Knoblauchzehe, ½ TL Salz, etwas Pfeffer, 1 Prise Koriander (gemahlen), 3 Eier, 120 g Topfen (20 %), 300 g Semmelbrotwürfel, ½ TL fein gehackte Kapern, 1 EL dunkler Balsamessig

Zum Übergießen: 100 g Butter

Zum Bestreuen: 100 g Hartkäse (z. B. Asmonte), Schnittlauch, Petersilie oder Kräuter der Saison

**Zubereitung:** Zwiebel schälen, feinwürfelig schneiden und in heißer Butter anschwitzen. Rote Rüben in der Schale kochen (je nach Größe ca. 30 bis 45 Minuten), dann schälen und würfelig schneiden. Eine kleine Menge gekochter Roter Rüben und etwas Rote-Rüben-Saft fein mixen und in die Knödelmasse einmengen, dann wird die Farbe intensiver. Knoblauch schälen, pressen und mit den Gewürzen dazugeben. Eier aufschlagen, unter den Topfen rühren und mit allen Zutaten vermengen. Die fertige Masse 15 Minuten rasten lassen. Knödel mit 5 cm Durchmesser formen, in kochendem Salzwasser einkochen und ca. 12 Minuten ziehen lassen.

Die Butter in einer Pfanne aufschäumen lassen und leicht bräunen.

**Tipp:** Anstelle von Roten Rüben können die Knödel auch mit Kürbis, Halmrüben, Sellerie, Kohlrabi, Spinat oder Pilzen zubereitet werden.



**Elisabeth Heidegger**  
LK Niederösterreich,  
Abteilung Agrarkommunikation

**Kochseminare**  
für alle Genießer:innen in ganz NÖ



Schau rein

# Das macht eine gute Hofwerkstatt aus

Worauf es bei der idealen Werkstatt am landwirtschaftlichen Betrieb ankommt und welche Geräte unverzichtbar sind. Ein Blick auf bewährte Praxisempfehlungen.

KATHARINA BERGER

In der Landwirtschaft entscheidet die Einsatzbereitschaft von Maschinen über den reibungslosen Ablauf der Arbeit. Eine gut ausgestattete Hofwerkstatt ist daher Dreh- und Angelpunkt für Reparaturen, Wartung und Instandhaltung. Neben fachlicher Erfahrung spielt vor allem Ordnung eine zentrale Rolle: Übersichtliche Arbeitsplätze steigern die Motivation, reduzieren Unfallrisiken und verhindern Zeitverluste durch langes Suchen nach Werkzeugen. Ziel ist eine Werkstatt, in der möglichst viele

Arbeiten direkt am Hof erledigt werden können, das heißt vom Schweißen bis zum Reifenservice. So kann eine durchdachte Ausstattung Zeit sparen, Kosten senken und die Arbeitssicherheit erhöhen.

## Basis für Reparaturen

Ein Schwerpunkt jeder Hofwerkstatt liegt auf der Metallbearbeitung. Besonders Schutzgasschweißgeräte (MIG/MAG) haben sich für Reparaturen an Landmaschinen bewährt. Sie ermöglichen saubere Schweißnähte, arbeiten schneller als Elektrodenschweißgeräte und

## Das braucht es in der idealen Hofwerkstatt

- Schweißen: MIG-/MAG-Schweißgerät, Automatik-Schweißhelm, Schutzhandschuhe
- Druckluft: Kompressor, Schlauchaufroller, Schlagschrauber, Reifenfüller
- Fahrzeug und Reifen: Rangierwagenheber, Unterstellböcke, Reifenwagen
- Schleifen & Trennen: Großer Winkelschleifer (230 mm), kleiner Winkelschleifer (125 mm), Schleifbock
- Flüssigkeiten: Fassregal, Fasspumpe, Auffangwanne
- Werkstatthilfen: Fahrbarer Tisch, Werkstatthocker, Liegebrett
- Akkugeräte: Akku-Schlagschrauber, Akku-Winkelschleifer, Akku-Bohrmaschine, Akku-Bohrhammer
- Elektrik & Diagnose: Multimeter, Refraktometer



eigen sich auch für dünnere Materialien. Für den stationären Einsatz in der Werkstatt sind sie ideal, während im Außenbereich handliche Elektroden-Schweißgeräte Vorteile bieten. Wer sein Schweißgeschick auffrischen oder überhaupt neu einsteigen will, ist mit dem Kursangebot der Landwirtschaftskammern gut beraten.

Zur Grundausstattung zählen außerdem leistungsstarke Winkelschleifer in zwei Größen: Große Geräte mit 230-Millimeter-Scheibendurchmesser für schwere Trennarbeiten und kleinere Modelle mit 125-Millimeter-Scheiben für präzise Schnitte und Schleifarbeiten. Ergänzt wird dies durch einen Schleifbock mit grober und feiner Körnung zum Schärfen von Werkzeugen und zum Materialabtrag.

### Druckluft, Akkugeräte und Fahrzeugservice

Drucklufttechnik ist aus der Hofwerkstatt ebenso nicht wegzudenken. Ein Kompressor mit ausreichender Literleistung, insbesondere für Schlagschrauber, bildet die Grundlage. Praktische Details wie automatische Entwässerungsventile, Schlauchaufroller und Druckregler erhöhen zudem auch Komfort und Lebensdauer der Geräte. Parallel dazu gewinnen Akkugeräte immer mehr an Bedeutung. Empfohlen werden einheitliche Akkusysteme mit 18 Volt und mindestens fünf Amperestunden sowie bürstenlose Motoren für eine höhere Lebensdauer.

Für Reparaturen und Anpassungen im landwirtschaftlichen Alltag besonders wichtig sind auch leistungsstarke Akku-Schlagschrauber, Bohrmaschinen und für Bautätigkeiten rund um Haus und Stall auch Bohrhämmer.

Für Arbeiten an Traktoren und Anhängern braucht es zudem robuste Hebe- und Sicherungstechnik: Rangierwagenheber, ausreichend Unterstellböcke mit großer Höhe,



Übersichtliche Arbeitsplätze steigern die Motivation, reduzieren Unfallrisiken und verhindern Zeitverluste durch langes Suchen nach Werkzeug.



Eine gut ausgestattete Hofwerkstatt ist Dreh- und Angelpunkt für Reparaturen, Wartung und Instandhaltung.

Reifenwagen sowie Starthilfekabel mit hohem Querschnitt.

### Sicherheit und Zusatzhilfen

Neben Maschinen und Werkzeugen sind Werkstatthilfen entscheidend für ergonomisches und sicheres Arbeiten. Fahrbare Tische im Palettenmaß, Werkstatthocker oder Liegebretter entlasten Rücken und Knie. Für den Umgang mit Betriebsmitteln wie Öl oder Diesel empfehlen sich Fassregale, Fasspumpen und

Auffangwannen, um ein Verschütten und Umweltbelastungen zu vermeiden. Auch die Elektrik darf nicht vernachlässigt werden: Lötgeräte, Multimeter und Prüflampen ermöglichen es, elektrische Fehler rasch zu lokalisieren. Wer auf Nummer sicher gehen will hat auch ein Refraktometer zur Prüfung der Frostsicherheit von Kühlflüssigkeiten auf Lager.

### Ordnung als Geheimnis

Die ideale Hofwerkstatt am Bauernhof ist funktional, über-

sichtlich und auf die betrieblichen Anforderungen abgestimmt. Eine robuste Grundausstattung in den Bereichen Schweißen, Schleifen, Druckluft, Akkutechnik und Fahrzeugservice erlaubt es, einen Großteil der laufend anfallenden Arbeiten selbst durchzuführen. Doch das Rückgrat für alle Arbeitsutensilien ist die Ordnung.

Ohne diese dauert jeder noch so kleine Handgriff länger. Es zahlt sich aus, auch in der Werkstatt strukturiert, konzentriert und sauber zu arbeiten.

# Forum Land schärft Profil und setzt auf Aufbruch

Im Saal des Tiroler Bauernbundes in Innsbruck fand am vergangenen Freitag die Jahres- und Strategieklausur von Forum Land statt.

Landesobmann Hermann Gahr konnte dazu Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Bezirken Tirols begrüßen. In konzentrierter Arbeitsatmosphäre wurden zentrale Leitlinien für die kommende Jahresarbeit erzielte und die strategische Ausrichtung weiterentwickelt.

Im Mittelpunkt stand die Frage, wofür Forum Land künftig stehen soll und wie die Wirkung im ländlichen Raum gestärkt werden kann. Auf Basis einer breit gefächerten Umfrage und intensiver Vorbereitungen wurde klar: Forum Land versteht sich als Plattform und Denkraum für zentrale Zukunftsfragen des ländlichen Raums – mit der Landwirtschaft als Kernperspektive und Brücke zur gesamten ländlichen Bevölkerung. „Wir haben uns im Vorfeld intensiv Gedanken darüber gemacht, wie wir diese Klausur bestmöglich nutzen können“, erklärte Gahr. „Gerade im Jahr der Neuwahlen wollen wir uns inhaltlich wie personell gut für die Zukunft aufstellen.“

Als externer Moderator begleitete Georg Mahnke die Klausur und half dabei, aus der Vielzahl an Ideen klare Schwerpunkte herauszuarbeiten. Ein zentrales Ergebnis: Forum Land will sich künftig stärker auf wenige, aber breit wirksame Jahresthemen konzentrieren, die viele Gemeinden und Regionen betreffen.

## Medizinische Versorgung bleibt Schwerpunkt

Ein klarer Schwerpunkt bleibt dabei das Thema Gesundheit und medizinische Versorgung im ländlichen Raum. „Wichtig ist uns, beim Thema Gesundheit dranzubleiben und weiterhin Akzente zu setzen“, so Gahr. Ein konkretes Beispiel ist die Veranstaltung am 28. Jänner in Brixen im Thale mit Cornelia Hagele sowie Ärzten, Bürgermeisterinnen und Vertretern der Ärztekammer. Die medizinische Versorgung sei ein Thema, das den Menschen „unter den Nägeln brennt“ und viel Diskussionsbedarf auslöst.

Großes Augenmerk wurde auch auf die Zielgruppen gelegt. Forum Land will künf-

tig gezielter jene Menschen ansprechen, die Verantwortung im ländlichen Raum tragen oder sich aktiv einbringen wollen. Ziel sei es, klare Nutzenangebote zu schaffen und Forum Land als verlässlichen Ansprechpartner für konkrete Herausforderungen in den Gemeinden zu positionieren. Die Vertreterinnen und Vertreter aus Landes- und Bezirksvorständen brachten ihre regionalen Anliegen intensiv ein. Daraus wird nun ein klares Arbeitsprogramm abgeleitet: Bis zum Herbst sollen in allen Bezirken Tirols sichtbare Aktionen umgesetzt werden. Wiederholbare Formate, persönliche Begegnungen vor Ort

und eine stärkere Vernetzung mit Gemeinden sollen für mehr Wirkung und Wiedererkennbarkeit sorgen.

Für Hermann Gahr ist klar: „Forum Land muss für die Menschen in den Regionen spürbar relevant sein. Unser Ziel ist es, den ländlichen Raum aktiv mitzugestalten und die Landgemeinden auch in Zukunft attraktiv zu halten.“ Die Strategieklausur setzte damit ein deutliches Zeichen des Aufbruchs – mit geschärftem Profil, klaren Schwerpunkten und dem gemeinsamen Willen, Forum Land als starke Stimme für den ländlichen Raum weiterzuentwickeln.



Rege Diskussion über die künftige Ausrichtung von Forum Land im Saal des Tiroler Bauernbundes.



Teilnehmer aus allen Bezirken Tirols gestalteten die Strategieklausur mit.

## PODIUMSDISKUSSION

# Medizin für Land und Leute



■ Moderation: Forum Land-Landesobmann Hermann Gahr

## Mehr Infos und Fragen

Dieser Abend bietet eine ausgezeichnete Gelegenheit, sich über die aktuellen Entwicklungen im Gesundheitswesen zu informieren, Fragen zu stellen und Ideen für die Zukunft zu diskutieren.

- Mittwoch, 28. Jänner 2026
- 19.30 Uhr
- Aula Volksschule Brixen im Thale, Pfarrfeld 1, 6364 Brixen im Thale
- Freiwillige Spenden
- Für Verpflegung ist gesorgt

Gesundheit betrifft uns alle, doch der Zugang zu medizinischer Versorgung ist in vielen ländlichen Regionen Tirols keine Selbstverständlichkeit mehr. Immer weniger Ärztinnen und Ärzte, steigender Pflegebedarf und lange Anfahrtswege stellen Gemeinden vor große Aufgaben. Forum Land Kitzbühel lädt Sie herzlich zu einem Diskussionsabend mit folgenden Experten am Podium ein:

- Dr. Cornelia Hagele, Gesundheitslandesrätin
- Dr. Günter Atzl, Kammeramtsdirektor Ärztekammer für Tirol
- Paul Sieberer, Obmann Gemeindeverband Bezirkskrankenhaus St. Johann in Tirol
- Dr. Peter Fuchs, Arzt für Allgemeinmedizin
- Dr. Kerstin Gasser-Puck, Ärztin für Allgemeinmedizin

## Flüchtige Gedanken

MONIKA STEINER

### Rindviech for president

Begeistert ist die Wissenschaft  
über die mentale Kraft  
von Veronika, dem Gailtal-Rind,  
alle ganz begeistert sind.  
Auf dem Video ist zu seh'n gewesen,  
sie kratzt sich selbst mit einem Besen.  
Nicht mit der Bürste für das Vieh,  
mit dem Schrubber im Mund, so bürstet sie.  
Jeder Rinderhalter weiß genau,  
Nutztiere, sie sind sehr schlau.  
Finden ihren Platz im Stall,  
kennen ihre Wege überall.  
Ich möchte heute d'rum plädieren,  
Rinder soll'n die Welt regieren!  
Eine friedlich wiederkauende Kuh,  
an der Spitze der EU,  
an der Spitze von Amerika,  
„for President – Veronika“,  
würd' zumindest uns bewahren,  
vor so mancherlei Gefahren,  
die zurzeit wohl auf uns lauern.  
Auf alle Menschen, nicht nur uns Bauern.

## Landleben

HERMANN GAHR, LANDESOBMANN FORUM LAND  
[hermann.gahr1@gmail.com](mailto:hermann.gahr1@gmail.com)

### Keine Frage der Postleitzahl

Die medizinische Versorgung darf keine Frage der Postleitzahl sein. Wer im ländlichen Raum lebt, hat denselben Anspruch auf ein leistbares, funktionierendes Gesundheitssystem wie Menschen in den Ballungszentren. Genau hier geraten wir zunehmend unter Druck. Spitäler sind unverzichtbar, werden aber immer teurer im Betrieb. Gleichzeitig fehlen Fachärzte, Wartezeiten auf Spezialbehandlungen werden länger, Wege weiter – für viele Betroffene eine reale Belastung im Alltag.

Gerade in Tirol zeigt sich: Zentralisierung allein ist keine Antwort. Wenn wohnortnahe Strukturen abgebaut werden, leidet auch die Lebensqualität und Attraktivität unserer Regionen. Ein starkes Gesundheitssystem braucht daher eine kluge Balance zwischen effizienter Spitalsversorgung und gut ausgebauten Angeboten vor



Ort. Primärversorgungszentren können dabei ein Teil der Lösung sein. Sie ermöglichen Teamarbeit, entlasten Spitäler und schaffen neue, attraktive Arbeitsmodelle. Entscheidend ist jedoch, dass sie den ländlichen Raum ergänzen.

Hausärzte, Pflege, mobile Dienste und regionale Spitalsstandorte müssen gemeinsam gedacht und langfristig abgesichert werden. Gesundheit ist öffentliche Daseinsvorsorge. Am 28. Jänner starten wir deshalb mit einer Informations- und Diskussionsveranstaltung aus der Reihe „Medizin für Land und Leute“ in Brixen im Thale, für die wir unter anderem die zuständige Gesundheitslandesrätin Cornelia Hagele gewinnen konnten. Wer den ländlichen Raum ernst nimmt, muss auch bereit sein, in medizinische Infrastruktur zu investieren – nachhaltig, leistbar und nahe bei den Menschen.

## VORSTELLUNG

## JB/LJ Zammerberg: kleine Dimension, große Wirkung



Die Gemeinschaft liegt der JB/LJ Zammerberg besonders am Herzen.

Die Ortsgruppe Zammerberg ist mit 29 Mitgliedern klein, zeichnet sich jedoch durch starken Zusammenhalt und Engagement aus. Über das Jahr hinweg organisieren wir Veranstaltungen, setzen gemeinsame Projekte um und unternehmen Ausflüge, die unseren Gemeinschaftssinn stärken. Wir treffen uns regelmäßig, auch privat. Selbst wenn unsere Veranstaltungen nicht groß dimensioniert sind, ist es uns ein Anliegen, den Einwohnerinnen und Einwohnern des Zammerbergs Freude zu bereiten und Traditionen weiterzuführen.

Unser Highlight des Jahres war die Entstehung unseres Jungbauernraumes. Aus der ehemaligen Volksschule Falterschein wurde durch zahlreiche freiwillige Arbeitsstunden, Eigeninitiative und Zusammenhalt ein Ort der Gemeinschaft und Zukunft. Mit der Renovierung und Innengestaltung begannen wir im Sommer 2025, abgeschlossen wurde das Projekt im folgenden Herbst.

In den letzten Jahren waren wir Teil des Auftanzes beim Bauernbundball und engagierten uns bei weiteren Projekten.

Ein neuer Brauch ist unsere Weihnachtsaktion, bei der jeder Haushalt am Zammerberg eine selbstgemachte Überraschung erhält – beispielsweise Eierliköre oder Apfel-Zimt-Marmeladen.

Zu unseren Bräuchen zählen der Grister Kirchttag sowie das traditionelle Preiswatten. Auch das Herz-Jesu-Feuer wird von unserer Ortsgruppe im Kleinen gepflegt. Diese Aktivitäten tragen wesentlich zum Gemeinschaftsleben am Zammerberg bei. Nebenbei bereiten wir uns aktuell auf die Teilnahme am Faschingsumzug „Houngga Houngga“ in Zams vor.



In der Weihnachtszeit verteilte die Ortsgruppe selbstgemachte Marmeladen und andere Köstlichkeiten an alle Haushalte am Zammerberg.



## TIROLER BAUERNBUNDBALL 2026

## Ein Abend voller Tradition und Unterhaltung

Am 6. Februar verwandelt sich der Congress Innsbruck in den größten Ballsaal Westösterreichs.

Der Tiroler Bauernbundball ist seit Jahrzehnten ein Höhepunkt im gesellschaftlichen Kalender des Landes. Mit einem abwechslungsreichen Programm, das sowohl Unterhaltung vereint, wird er seinem Ruf als unvergesslicher Abend wieder gerecht.

### Auftanz: Tradition trifft auf Begeisterung

Den feierlichen Start in den Abend macht um 20.30 Uhr der traditionelle Auftanz. Dieses Jahr freuen sich 42 Paare aus den Bezirken Innsbruck Stadt und Land, mit ihrer Choreografie das Publikum in der Dogana zu begeistern. Die Jungbauernschaft/Landjugend Bezirk Innsbruck Stadt und Land hat dafür intensiv geprobt und wird mit

ihrer Darbietung für einen stimmungsvollen Auftakt sorgen.

### Musik für jeden Geschmack

Neben dem Auftanz erwartet die Gäste ein breit gefächertes Musikprogramm, das zum Tanzen und Feiern einlädt:

In der Dogana sorgen „Die Schneidig“ mit traditioneller Volksmusik und Oberkrainer-Sound für Stimmung. Um 23.15 Uhr folgt die Brauchtumseinlage der Thaurer Muller, ehe mit der Mitternachtseinlage der „Mountain Crew“ – Die Boyband Lederhosen Rock’n’Roll auf die Bühne gebracht wird.

Im Kristallfoyer wechseln sich die Tiroler Partyband „Sagg’risch“ sowie die „Sillianer Buibm“ ab und bieten einen abwechslungsreichen Mix aus Rock, Pop, Oberkrainer-Musik,



Party-Hits und Evergreens. Der Saal Innsbruck steht ganz im Zeichen der Volksmusik: „Die Panzlmusig“ sorgt für musikalische Unterhaltung, zudem lädt Landesvortänzer Martin Kirchmair zu traditionellen Tänzen zum Mittanzen ein.

Im Saal Tirol spielen „Die jungen Mundewurzeln“ und begeistern mit einer energiegeladenen Mischung aus traditio-

neller Blasmusik und modernen Arrangements.

Im Künstlerfoyer sorgen „Zunder“ mit jungem, frechem und tirolerischem Sound für Stimmung.

#### Noch Karten erhältlich!

Der Vorverkauf läuft bis 5. Februar. Ein Stehplatzticket kostet 27 Euro und ein Sitzplatzticket 37 Euro. ANZEIGE

# BAUERN BUND BALL

## 6. FEBRUAR 2026 CONGRESS INNSBRUCK

EINLASS: 19.00 UHR | BEGINN: 20.30 UHR

Die jungen Mundewurz'n • Mountain Crew • Zunder  
Die Schneidig'n • Tiroler Tanzmusikanten • Sagg'risch  
Panzlmusig • Sillianer Buibm • Thaurer Muller  
Auf Tanz der JB/LJ Bezirk Innsbruck Stadt und Land



**QR-CODE SCANNEN  
UND KARTEN BEREITS JETZT  
ONLINE SICHERN!**

## Jungbauern

NOTBURGA HEIM, LANDESGESCHÄFTSFÜHRERIN TJB/LJ  
heim@tjblj.at

### Muss wirklich alles digital sein?

Als Organisatorin des Bauernbundes begegnet mir diese Frage immer öfter. Der Bauernbundball steht seit jeher für Gemeinschaft, persönliche Begegnung und gelebte Tradition. Umso verständlicher ist es, dass die Digitalisierung auch kritisch gesehen wird – gerade dann, wenn sie einen so traditionsreichen Ball betrifft.

Die Entscheidung, digitale Ticketlösungen anzubieten, ist jedoch nicht aus Bequemlichkeit entstanden, sondern aus Erfahrung. In den vergangenen Jahren sind Eintrittskarten im analogen Versand leider mehrfach nicht angekommen. Das führte zu Unsicherheit, Enttäuschung bei den Gästen und großem organisatorischem Mehraufwand.



Gleichzeitig ist mir eines besonders wichtig: Niemand soll ausgeschlossen werden. Der persönliche Service bleibt daher ein zentraler Bestandteil. Die Servicestelle in der Brixner Straße 1 steht weiterhin allen offen, die Beratung wünschen oder bewusst den direkten Weg bevorzugen. Digitalisierung soll unterstützen, nicht ersetzen. Tradition bedeutet nicht Stillstand. Sie lebt davon, dass man Bewährtes bewahrt und dort Neues zulässt, wo es sinnvoll ist. Der Bauernbundball bleibt ein Fest der Begegnung, der Musik und der Tracht. Ob das Ticket digital oder analog ist, ändert nichts an seinem Wert.

Digitalisierung zerstört keine Tradition – wenn man sie mit Maß, Hausverstand und Respekt einsetzt.



# Tanzen – für Bewegung, Begegnung und Freude

Die Ballsaison ist da und das Tanzparkett füllt sich mit Leben. Alt und Jung treffen sich dort, wo die Musik spielt und den Takt angibt.

**ELISABETH ANGERER**

**W**ir befinden uns mitten in der Ballsaison und Gelegenheit zum Tanzen gibt es ausreichend. Dieses Angebot wird auch sehr gerne angenommen, Tanzen gehört für viele beim Ausgehen selbstverständlich dazu. Junge und Ältere stehen nebeneinander, manche geübt, manche vorsichtig – doch alle bewegen sich, im besten Fall, im selben Takt. Der Paartanz hat seinen Platz behalten, gerade im ländlichen Raum, wo Bälle nach wie vor fixer Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens sind. Hier wird nicht nur zugeschaut, hier wird mitgemacht.

## Gut für den Körper

Dass so gerne getanzt wird, hat gute Gründe. Paartanz tut dem Körper gut, ohne sich nach Anstrengung anzufühlen. Der Kreislauf kommt in Schwung, Muskeln werden aktiviert,

Gleichgewicht und Koordination trainiert. Schritte, Drehungen und Richtungswechsel fordern Aufmerksamkeit und Körpergefühl. Gleichzeitig wird die Haltung geschult, Beweglichkeit bleibt erhalten. Anders als bei vielen Sportarten geht es dabei nicht um Leistung oder Tempo, sondern um das gemeinsame Unterwegssein zur Musik. Wer tanzt, bewegt sich – oft länger, als ursprünglich geplant.

## Gut für die Psyche

Mindestens ebenso wichtig ist die Wirkung auf die Psyche. Musik und Rhythmus helfen, den Alltag loszulassen. Gedanken werden leiser, die Stimmung hebt sich. Beim Paartanz kommt die Begegnung hinzu: Zwei Menschen stimmen sich aufeinander ab, reagieren auf kleine Signale, führen und lassen sich führen. Nähe entsteht ganz selbstverständlich, ohne große Worte. Das schafft Vertrauen und stärkt das Selbst-

bewusstsein – auch bei jenen, die sich sonst nicht gern in den Mittelpunkt stellen.

## Ort der Begegnung

Gerade im ländlichen Raum hat der Paartanz immer auch eine soziale Funktion gehabt. Er war und ist ein Ort des Zusammenkommens. Auf dem Tanzboden begegnen sich Generationen, Erfahrung trifft auf Neugier, Routine auf erste Unsicherheit. Man kennt sich, man lernt sich kennen, man lacht über kleine Fehler. Für ein paar Takte spielt es keine Rolle, wer man ist oder was man tut – entscheidend ist nur der gemeinsame Rhythmus, der alle verbindet. Viele der Tänze, die heute bei Bällen gespielt werden, sind genau aus diesem Lebensumfeld heraus entstanden. Der Landler zählt zu den ältesten Paartänzen im Alpenraum und gilt als Vorläufer des Walzers. Der Walzer selbst brachte mit seinen Drehungen

neuen Schwung in die Tanzsäle und sorgte einst sogar für Aufsehen. Die Polka kam im 19. Jahrhundert aus Böhmen und wurde rasch beliebt, ebenso ihre regionale Form, der Boarische. Der Fox, ursprünglich in Nordamerika entstanden, fand im 20. Jahrhundert auch in unseren Ballsälen seinen festen Platz.

## Teil des Miteinanders

Ob Walzer, Polka oder Fox – all diese Tänze verbindet eines: Sie sind für das gemeinsame Tanzen gemacht. Für Bewegung, Begegnung und Freude. Und vielleicht ist es genau das, was man in der Ballsaison Jahr für Jahr spürt, sobald die Musik einsetzt und das Parkett wieder zum Leben erwacht und niemand lange sitzen bleibt. Tanzen ist hier kein Programmpunkt, sondern ein selbstverständlicher Teil des Miteinanders – getragen von Musik, Gewohnheit und dem Wunsch, gemeinsam einen schönen Abend zu verbringen.

## Sprechstage – Rechtsabteilung

Der Tiroler Bauernbund stellt seinen Mitgliedern eine kostenlose Rechtsberatung zur Verfügung.

Terminvereinbarungen sind erforderlich: Für Rechtsauskünfte in Innsbruck (Mag. Egger/Mag. Perkhofer) unter Tel. 0512/59 900 mit DW 17 oder DW 40 und für die Sprechstage in den Bezirken bei den Bezirkslandwirtschaftskammern.

**Folgende Sprechstage werden demnächst abgehalten:**

**Dienstag, 27. Jänner:** Rotholz, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

**Mittwoch, 28. Jänner:** Imst, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)

**Dienstag, 3. Februar:** St. Johann i. T., Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

**Mittwoch, 4. Februar:** Reutte, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)

**Dienstag, 10. Februar:** Lienz, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

**Mittwoch, 11. Februar:** Landeck, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)

**Mittwoch, 18. Februar:** Wörgl, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)

**Donnerstag, 19. Februar:** Rotholz, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

**Dienstag, 24. Februar:** St. Johann i. T., Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

**Mittwoch, 25. Februar:** Imst, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)

## Ärzte

**Wochenend- und Feiertagsbereitschaftsdienste:**

**Sprengelärzte**

**Innsbruck-Stadt:**  
0512/36 00 06  
Alle anderen: 141  
www.aektiro.at/  
bereitschaftsdienste



**Zahnärzte**

05 05 11/6020  
tiroler.zahnaerztekammer.at



**Tierärzte**

**Großtiere:**  
www.tirol.gv.at/gesundheitsvorsorge/veterinaer/wochenenddienste/



**Kleintiere:**

0 676/88 508 82 444  
www.tierarzt-notdienst.tirol



## Termine

**Innsbruck: „Tirol in Aquarellen“ von Iryna Kozhyna,** 21. Jänner bis 20. Februar, Montag bis Freitag, 10 bis 17 Uhr, Bildungshaus Seehof

**Kirchberg: Saure-Zipfl-Party im Café Hochland,** 23. Jänner, 15 Uhr, Falkensteinweg 20

**Reutte: Rundtanzen im Johann Strauss Jahr,** 24. Jänner, 10 bis 12 Uhr, Reutte on Ice

**Innsbruck: Von Rittern und Helden – Kinderführung im Schloss Ambras,** 24. Jänner, 14.30 Uhr, Schloss Ambras

**Rum: Rumer Weiberball,** 24. Jänner, 20 Uhr, Forum Rum

**Jenbach: Faschingseislaufen,** 25. Jänner, 14 bis 16 Uhr, Jenbacher Eislaufplatz

**Serfaus: Moments in Church – Musik. Licht. Emotion,** 29. Jänner, 20.30 Uhr, Pfarrkirche

### Blutspende-Termine

**Wörgl:** 22. Jänner, 12.30 bis 20 Uhr, SPAR-Wörgl

**Münster:** 25. Jänner, 16 bis 20 Uhr, Veranstaltungszentrum

**Wenns:** 26. Jänner, 16 bis 20 Uhr, Mehrzwecksaal

**Reith i. A.:** 27. Jänner, 16 bis 20 Uhr, Mittelschule

**Aschau:** 28. Jänner, 16 bis 20 Uhr, Volksschule

**Innsbruck:** 28. Jänner, 16 bis 20 Uhr, Tirolkliniken – Blutbank

**Ehenbichl:** 29. Jänner, 15 bis 20 Uhr, Campus Gesundheit Reutte

### Jungbauern-Termine

**Sellrain: Faschings-Wognparty,** 23. Jänner, 20 Uhr, Sportplatz

**Absam: Jungbauernball,** 24. Jänner, 19 Uhr, „Bergsoud Zillertal“, KIWI

**Kolsassberg: Juxrennen,** 25. Jänner, 10 Uhr, 2er-Paar mit Juxrodel, Anmeldung direkt bei der Bergstation Kolsassberglift

**Weitere Termine:** www.tjblj.at

## Rätsel

Rinder- rasse: Weiß- blaue ....	Abk.: Norden	Ort am Schlern	Lörget, Harz (Lärche)	Back- rohr (ugs)	große Kleider- größe	Wirts- haus, Gasthaus (ugs)	.....- schleiche (Echsen- art)	früherer Ausdruck für "Messe"
5							Aufstand, Wirbel: moch kuane ....	2
nächtliche Braut- werbung mit Leiter	Abk.: erneuer- bare Energie		Zeach (dt)	6	lat.: vertraut, innig			
Klemmer (dt)				1		Ente (ugs)		
				Moderator/Koch: .... Trettl				bloaß, plecket (dt)
grüne Weide- fläche	mög- licher- weise (ugs)	Vergelts Gott	7	Küchen- kraut: Brot.....	Reittier Ross	eine Person, Gesell- schaft		im Jahre des Herrn: Anno ....
			Abk.: user interface	Abk.: pro Monat		Abk.: Bozen	ich, ..., er, wir, ihr, sie	8
Gemein- de am Stilfser- Joch	Gosch, Pappm, Mund (derb)			lang- weilig (ugs)		4	wos isch?	
peinlich, schüch- tern: sich .....						3	Abk.: Hekto- meter	9
			Ohr (engl)			rundes Stück (Brot/ Käse)		Abk.: Bau- amt
Apfel- sorte: ....Lady	Aufguss- getränk			Einfall			nein (ugs)	
Lösung	1	2	3	4	5	6	7	8
								9
								ich (ugs)
								<b>ClMay</b>

Die Rätselaufösung finden Sie auf Seite 35.

# Jahreshauptversammlung der Pinzgauer-Jungzüchter

Ein umfangreicher Tätigkeitsbericht des vergangenen Jahres und eine Vorschau auf ein arbeitsreiches Jahr 2026 zeichnen das vertraute Bild, mit dem die Pinzgauer-Jungzüchter traditionell ins neue Jahr starten.

CHRISTINA SENDLHOFER

Obmann Gabriel Riedlspurger, der heuer ins Tirolerische lud, freute sich über den großen Zustrom an Züchterfamilien und versäumte es nicht, großen Dank auszusprechen – nicht nur an seinen engagierten Ausschuss, sondern im Besonderen an die Eltern, die als Förderer ihrer Kinder den Grundstein für die großartige Jungzüchterarbeit legen. „Es ist mir bewusst, was eine Teilnahme an Schauen wie beispielsweise das letztjährige Bundesjungzüchterchampionat bedeutet, und umso mehr weiß ich den Einsatz zu schätzen, weil dies nur möglich ist, wenn die ganze Familie dahintersteht“, so Riedlspurger.

Große Worte des Lobes hatte auch Hannes Hofer, Obmann der ARGE Pinzgauer, parat: „Es freut mich jedes Jahr aufs Neue, wenn ich eurer Einladung folgen kann – verspricht der stets wechselnde Veranstaltungsort immer wieder neue und vor allem junge Gesichter, und mit einem Obmann, der wie ein Fels in der Brandung steht, kann man nur

optimistisch in die Zukunft der Jungzüchter, im Besonderen aber auf jene der Pinzgauererrasse blicken.“

„Züchterisch sind wir sehr aktiv, zahlenmäßig werden wir immer mehr und mein nächster Auftrag ist es, im Zuge der anstehenden Neuwahlen, mit einer motivierten und ambitionierten Züchtergruppe den erfolgreichen Weg weiterzugehen.“

ROLAND DÖDLINGER

Einen besonderen Gruß richtete Hofer an den Obmann der Südtiroler Jungzüchterkollegen, Felix Oberhollenzer, der mit großer Weitsicht, Offenheit und Dynamik den züchterischen Austausch über Länder und Grenzen hinweg belebe und die Gemeinschaft von Gleichgesinnten und Kollegen auf einen hoffnungsvollen Weg in die Zukunft bringe.

## Aufwärtstrend in Tirol

Ins gleiche Horn stieß Roland Dödlinger, Obmann der Tiroler Pinzgauerzüchter, der von einem anhaltenden Aufwärtstrend zu berichten wusste.

„Züchterisch sind wir sehr aktiv, zahlenmäßig werden wir immer mehr und mein nächster Auftrag ist es, im Zuge der anstehenden Neuwahlen mit einer motivierten und ambitionierten Züchtergruppe den erfolgreichen Weg weiterzugehen“, lautete das Credo des engagierten Funktionärs, der im Anschluss an das Mittagessen auf seinen



Die Original Pinzgauer-Herde von Roland Dödlinger, Kandlerhof in Fieberbrunn.

Betrieb, dem Kandlerhof in Fieberbrunn, lud.

## Besichtigungen der Betriebe am Innergrub- und Kandlerhof

Dass es sich bei Dödlingers „Selbstdefinition“ – nämlich die eines Hobbybetriebes – um eine klare Verfehlung handelt, zeigte sich beim ersten Blick auf die zwölfköpfige Original Pinzgauer-Herde des Kandlerbauern, die sich von der Kuh bis zum kleins-

ten Kalb im Hochglanzprofil präsentierte und den Qualitätsanspruch des leidenschaftlichen Züchters unverkennbar zum Ausdruck brachte.

Mit dem Innergrubhof der Familie Edenhäuser wurde ein weiterer erfolgreicher und altbekannter Zuchtbetrieb angesteuert. Sepp Edenhäuser freute sich über den großen Andrang begeisterter Züchterfamilien und erzählte von der Entwicklung des Innergrubhofes, der sich dem stetigen Fortschritt verschrieben

### ALTHOLZ JEGLICHER ART

Kaufe Täfelungen, Bodenbretter,  
Balken nur von stehenden Gebäuden!  
Rustikalholz Promberger  
T: +39/340/810 79 18

### STROH • HEU • ÖHMD UND SILAGE - auch in BIO Verlässlichkeit in Qualität & Zustellung

Agrarberatung & Handel  
Ing. Peter Moosbrugger  
A-6912 Hörbranz  
0 55 73/84 9 83 oder 0664/252 82 68

hat. Mit dem Umstieg auf biologische Wirtschaftsweise im Jahr 2000 erfolgte die Planung eines Laufstalles für die 40-köpfige Kuhherde, welcher 2002 realisiert wurde. Nicht lange ließ der Neubau des Almstalles auf sich warten, um die Alm-saison, die sich aufgrund der niederen Höhenlage über vier

Monate erstreckt, arbeitstechnisch und zeitgemäß zu optimieren. Die leistungsbereiten Kühe, die sich in Original Pinzgauer und Pinzgauer teilen, erbringen immerhin ein Drittel ihrer jährlichen Wirtschaftsleistung auf der Zillstattalm und liefern in dieser Zeit wertvolle ZZU-Milch.



FOTO: ARGE PINZGAUER

### MASCHINENRING

## Sammelbestellung: Jetzt online anmelden

Die Tiroler Maschinenringe laden ihre Mitglieder zur diesjährigen Sammelbestellung ein. Durch das Bündeln von Mengen können Betriebsmittel einfach bestellt und spürbare Kostenvorteile erzielt werden. Zusätzlich profitieren Landwirte von mehr Planungssicherheit und einem deutlich reduzierten Verwaltungsaufwand. Im Rahmen der Sammelbestellung stehen Kalkdünger und Gips, Mineralstoffdünger sowie Saatgut zur Auswahl. Die Anmeldung er-

folgt unkompliziert über das Online-Formular unter [www.maschinenring.at/tirol-sammelbestellung](http://www.maschinenring.at/tirol-sammelbestellung).

Wichtig: Bestellschluss ist der 25. Jänner. Bis dahin können die gewünschten Mengen eingetragen und die Kontaktdaten hinterlassen werden. Alle Kalkprodukte sind während des gesamten Jahres bestellbar.

Für Fragen oder individuelle Beratung stehen die Agrarbetreuer der regionalen Maschinenringe gerne zur Verfügung.

### Rätselauflösung v. S. 33

	B			P		B		B	
F	E	N	S	T	E	R	L	E	N
	L	E		C	E	I	N	T	I
	G	E	I	Z	H	A	L	S	A
W	I	E	S	E		R	O	L	A
	E			H		L		B	Z
P	R	A	D		K	P	M		D
		M	A	U	L	F	A	D	O
	G	E	N	I	E	R	E	N	H
P	I	N	K		E	A	R		L
		T	E	E		I	D	E	E
									N
									A
									I

## Agrarwetteranalyse für Tirol

Stand: 18.01.2026

Zur Verfügung gestellt durch die



ÖSTERREICHISCHE HAGELVERSICHERUNG

Wir sichern, wovon Sie leben.

Tagesaktuell und quadratkilometergenau: Das beste Agrarwetter des Landes gibt's auf [hagel.at/agrarwetter](http://hagel.at/agrarwetter)

Ort	Niederschlagssumme			Temperaturabweichung Januar zu 10 Jahres Ø	Frosttage (< 0° C)	
	seit 1.1. heuer	seit 1.1. 10 Jahres Ø	letzte Woche		seit 1.10. heuer	seit 1.10. 10 Jahres Ø
Innsbruck	9 mm	38 mm	0 mm	-2°C	48 Tage	44 Tage
Landeck	10 mm	34 mm	1 mm	-1°C	43 Tage	43 Tage
Kitzbühel	28 mm	56 mm	10 mm	-2°C	69 Tage	59 Tage
Lienz	4 mm	25 mm	0 mm	-4°C	73 Tage	60 Tage

Daten: GeoSphere Austria

**STELLENANZEIGEN**

**Werden Sie Immobilienverkäufer** mwd! AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/8697630.

Stmk./26K00012

**Suchen landwirtschaftliche/n** Mitarbeiter/in für Melk- und Fütterungsarbeiten und alle dazu gehörigen Stallarbeiten im Heim- und Almbetrieb. Ab sofort, Vollzeit, Jahresstelle, Dienstwohnung vor Ort, Heimbetrieb mit Melkroboter in St. Johann/Tirol, Almbetrieb mit Melkstand in Fieberbrunn. Kontakt: Thomas Klausner, 0043 664/1157585.

Tirol/26K00024

**30 Milchkühe.** Alpzeit von Ende Mai bis Mitte September. Hergestellt werden Schnittkäse und Sauerrahmbutter.

00436641435804

Vbg./26K00029

**Suchen leidenschaftliche** Hirtinnen/Hirten u. Sennerinnen/Senner, denen Tierwohl am Herzen liegt. Hämmermoss-, Puitwang- und Wildmoosalpe – Saison Mai bis Ende Sept. 26. Entlohnung erfolgt nach KV der Tiroler Landarbeiter. Verköstigung und Unterkunft frei. Kontakt: Norbert Tanzer, E-Mail: norbert.tanzer@telfs.gv.at, 0664/5313901.

Tirol/25K01427

**PACHT**

**Verpachte kleinere** Landwirtschaft, ca. 6 ha, jetzt als Alm genutzt, für Schafe, Jungvieh oder dergleichen im Kitzbüheler Skigebiet mit kleiner Wohnung und Stall, ab Frühjahr 2026. Zuschriften unter Chiffre-Nummer 26K00024 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an chiffre@bauernzeitung.at

**Erfolgr. Hüttenverzeichnis** sucht Berghütten zur Vermietung. Mieteinnahmen mind. 25.000 €/Jahr, 0660/1526040, www.huettenland.com

Tirol/25K01416

**Die Gemeindegutsagrargemeinschaft** Puitwangalpe sucht eine/n neue/n Pächter/in für den Gastgewerbebetrieb (ca. 100 Sitzplätze) der „Wangalm“ (Almgasthaus/Hochalm). Bewerbungen inkl. Betriebskonzept sowie Angebot für Pachtzins bis 6.2.2026 an: Marktgemeinde Telfs, Untermarktstr. 5+7, 6410 Telfs, E-Mail: info@telfs.gv.at

Tirol/25K01498

**Suche Pachtgrund** im Raum St. Pölten, Krems, Melk, Herzogenburg, 0660/7667366.

NÖ/25K01400

**REALITÄTEN**

**Suche Wald- und Acker** auf Pacht oder zu kaufen oder auch Landwirtschaft auf Leibreute. 0664/5950676. Stmk./26K00018

**4 ha Jung- u. Mischwald**, teilw. Eichenbestand, Besichtigung möglich, gut befahrbar. Reitling 27, 4224 Wartberg/Aist. 0664/73935993. OÖ/26K00007

**Dringend**

**Dringend gesucht!** Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder [www.novasol.at/vermieter](http://www.novasol.at/vermieter)

Tirol/25K01465

**Naturverbundener Tiroler**, 34 J., sucht Bauernhof, Haus auf Leibreute, österreichweit, 0650/7018869. NÖ/26K00005

**PARTNERSUCHE**

**Oldtimertraktor-Fan, Hannes**, Mitte 60, sucht Frau im Raum Burgenland. Zuschriften unter 0650/2126936. Bgld./26K00035

**Rosa 66J**, fesche Witwe will gerne wieder in einer liebevollen Partnerschaft glücklich sein. 0664/88262264. [www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at) OÖ/26K00016

**Ungarinnen, Asiatinnen, Slowakinnen**, deutschsprachig. Ehevermittlung österreichweit, Intercontact, 0664/3085882. OÖ/26K00044

**DIREKT-VERMARKTUNG**

**Räucherschrank, Brotbackofen**, Knetmaschinen, Vakuumverpackungsgeräte, Reparaturen, Ersatzteile. Fa. Absenger, Gleisdorf, 0664/2233881. Stmk./26K00011

**AKTION**  
**Trapezprofile & Isolierpaneele**  
I- u. U-Träger > alles auf die gewünschte Länge zugeschnitten. Baustahlgitter, Flach- u. Winkelstahl, Form- u. Rundrohre, PVC-Rohre, Laufschiene u. Zubehör ...  
[www.eisen-hofer.at](http://www.eisen-hofer.at)  
Tel. 0 72 73/88 64  
**Hofer** Inklusive Lieferservice  
Eisen- und Stahlwaren GmbH.

**Laufschiene** für Schubtore  
**Entwässerungsrinne**  
07277/2598  
**B**  
Ihr Spezialist  
[www.bauernfeind.at](http://www.bauernfeind.at)

**FUTTERBÖRSE**

**Verkaufe Heuballen**, 0664/4308394. Tirol/26K00002

**Verkaufe Stroh** in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853. OÖ/25K01402

**Verkaufe Stroh** in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m o. supersaugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853. Stmk./25K01401

**Verkaufe Heu & Stroh**, nur Spezialware, LKW-Zustellung. 0664/4842930. OÖ/25K01418

**Heu und Stroh**, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127. Tirol/25K01388

**Heu, Grummet, Stroh, Maisballen** auch Bio, liefert Fa. Datzner, 0049/899035294, [www.datzner.bayern](http://www.datzner.bayern) Tirol/25K01386

**Heu, Stroh**, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar, 0049/7343/96050. Tirol/25K01396

**Verkaufe Stroh** geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grummet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707. NÖ/25K01363

**Verkaufe Stroh** in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung. 0664/9503749. Stmk./25K01362

**TIERMARKT**

**Jungrinder und Schlachtvieh** (besonders Kühe) gesucht. Firma Schalk 03115/3879. Stmk./26K00017

**Sehr schöne** Passeierer Ziege, 1,5 Jahre, günstig abzugeben, 0699/18353318. Tirol/26K00015

**Verkaufe Ferkel**, 0650/5105770. Tirol/26K00008

**Suche drei** gute Milchkühe für die Schwarzachalm Gerlos, 0664/7681319. Tirol/26K00006

**Zinsfrei bis Mastende** liefern wir schöne Fresser - weiblich und männlich (auch Ochsen); entwöhnt und schutzgeimpft (auch BIO) 0664/244-1852 (Fa. Schalk) - Sofortzahlung selbstverständlich auch möglich ! Stmk./26K00016

**Verkaufen laufend** abgekalbte Kühe/Färsen in Milch auf Leasing ohne Anzahlung. Vollfinanzierung ganzer Viehbestände, auch Um-/Neufinanzierungen. Finanzierung von Stalleinrichtungen, Melkroboter, Schlepper. Info: Hof Quellental, 0049-15224140222, E-Mail: mxvieh@gmx.de Tirol/26K00039

**Verkaufe wunderschönes** Haflinger Stutfohlen, 0664/4218227. NÖ/26K00036

**Verkaufe Merino** Widder und Schafe, suche gebrauchte Gummimatten, 0664/73316633. OÖ/26K00026

**Verkaufe hochtrachtige** Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/5393295. OÖ/26K00020

**Hybridjunghennen**, auch Bio, erste Eier anbei, geimpft, stark verbilligt, freie Zustellung. J. Holzmeister, Trieben, 0676/3542571. Tirol/26K00057

**Nehme Mutterkühe** sowie Pferde auf gutgrasige Alpe mit bester Behirtung für Sommer 2026 an, 0664/2815041. Tirol/25K01463

**Kaufe BIO-Mastvieh**, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266. NÖ/25K01407

## Guntamatic: Eine Hackschnitzelheizung, die Terra Preta erzeugt

Mit modernen Guntamatic Hackschnitzelheizungen Pflanzenkohle selbst herstellen, CO<sub>2</sub> dauerhaft binden und die Bodenqualität nachhaltig verbessern. Die Powerchip Biochar von Guntamatic bringt erneuerbare Energie und Bodenaufbau in Einklang. Eine Technologie

mit Zukunftspotenzial für landwirtschaftliche Betriebe.

### Pflanzenkohle wird automatisch ausgetragen

Die innovative Guntamatic Powerchip Biochar Hackschnitzelheizung schafft neue Perspektiven für eine zukunfts-

orientierte Landwirtschaft. Sie kombiniert hocheffiziente Wärmeerzeugung mit der Produktion von bis zu 25 Prozent hochwertiger Pflanzenkohle im integrierten Biochar-Modus. Die Pflanzenkohle wird automatisch ausgetragen und kann entweder direkt mit Gülle ver-

mischt oder in Big Bags zwischengelagert werden.

### Zahlreiche Vorteile

Die gewonnene Pflanzenkohle speichert Kohlenstoff über Jahrzehnte hinweg und entzieht der Atmosphäre aktiv CO<sub>2</sub>. Gleichzeitig verbessert sie die Bodenstruktur spürbar: Sie erhöht die Wasser- und Nährstoffspeicherung, bindet Schadstoffe und reduziert den Bedarf an Pflanzenschutzmitteln und Antibiotika.

So entsteht Terra Preta, bekannt als ein besonders fruchtbarer, strukturstabiler Boden mit hoher Wasserhaltefähigkeit, der als Modell für eine nachhaltige und resiliente Landwirtschaft gilt. In der ökologischen Landwirtschaft ist diese Technologie bereits erfolgreich im Einsatz.

Informationen: Tel. 0 72 76/24 41-0, [www.guntamatic.com](http://www.guntamatic.com)

ANZEIGE



Hackschnitzel-Heizungen vom Experten Guntamatic sind langlebig, robust und effizient. Zudem kann nebenbei saubere Bio-Pflanzenkohle erzeugt werden – klimafreundlich und sparsam.

**Kaufe BIO** und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 06660/7169266.

NÖ/25K01406

**Kaufe Schlachtvieh**, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 06664/5305304 oder 06664/2066515.

Tirol/25K01385

## FORST UND HOLZ

**Kaufe Kiefernrundholz**, 7 bis 13 m Länge, zu sehr guten Preisen. Mohik Wertholz, Schmitt Karl, [schmitt@mohik.at](mailto:schmitt@mohik.at), 0676/846302612.

Stmk./25K01410

**Holz-Spalteraktion mit Stammheber**, 2-Geschwindigkeiten, versenkbarer Zylinder, z.B. 30 Tonnen mit Zapfwellenantrieb € 2.249,-, 30 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.349,-, Seilwinde € 649,- inkl. MwSt. Lieferung € 70,- 0699/88491441.

Stmk./26K00014

**HOLZWERK KERN-Pinggau** kaufen Stangen (Fi/Ta/Ki/Lä) 3 – 8 m u. Schleifholz 3 + 4 m aus Durchforstungen zu TOP Preisen, 0664/3007930. Stmk./25K01411

**Kaufe Altholz** (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. [fichtner@holz-furnier.at](mailto:fichtner@holz-furnier.at), 06664/8598176 oder 07246/7781. OÖ/25K01369

## KRAFTFAHRZEUGE

**Suche alten** Geländewagen zum Herrichten, Puch G, Jeep Wrangler oder Range Rover. Bitte nur günstige Angebote, 0664/4099992. NÖ/26K00040

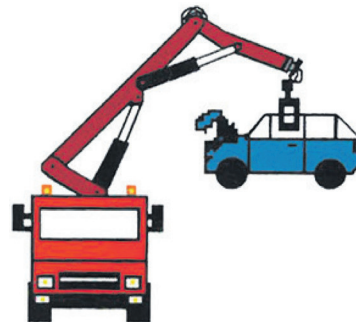
**Ankauf Allradfahrzeuge**  
**Kaufe Geländefahrzeuge** aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885. Tirol/25K01397

**AUTOANKAUF**  
**Kaufe alle** Geländewagen & PickUps, zahle Höchstpreise! Zustand und Pickerl egal; Barzahlung und Abholung; 0664/6563590. Stmk./25K01391

## Kaufe Allradautos

**Kaufe alle** Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.

Tirol/25K01390



## Autoentsorgung

**Abholung in NÖ**, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850.

NÖ/25K01399

## Allradautos

**Kaufe alle** Geländewagen & PickUp, Zustand-Alter-Pickerl egal. Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.

NÖ/25K01389

## LANDW. FAHRZEUGE

**Verkaufe Oldtimer** Mähdrescher Massey Ferguson, BJ 1958, 0650/5051135. NÖ/26K00001

**Suche Fendt** 933/936 S4 Profi Plus, mit FZW, RTK, 540E/1000, max. 6.000 Bstd., 0676/4115151. NÖ/26K00038

**Suche Traktoren** von IHC/Case IH! Allrad - Zustand egal! 0664/6498579. NÖ/26K00023

**HOLMER T3**, Bj 2010, Roder, VR45/48/50cm, Blattschleuder, 7600 h – 5400 ha, voll einsatzbereit; Sedlar 0676/7283739. NÖ/26K00022

**Kaufe gebrauchten** Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709. OÖ/25K01496

**Kaufe gebrauchte** Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K01404

**Suche Mähdrescher**, Maispflücker und alle Landmaschinen, ganz Österreich, 0660/5314553. OÖ/25K01358

## MASCHINEN UND GERÄTE

**Staplermast, 1600 kg Hubkraft,** Hubhöhe 3,40m, Palettengabel starke Ausführung, 1,40m breit, Schneeketten mit Bereifung 13.936, Tel: 0664/49539274.

Stmk./26K00020



**Soja säen mit 7-reihiger MONOSEM NG plus 4,** SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510.

NÖ/26K00042

### Wegen Betriebsauflösung

Krone Mähwerk Easycat CAD 283 zu verkaufen (WZ) 0664/2845289.

Stmk./26K00019

**Verkaufe Vieh- und Pferdeanhänger,** Böckmann, mit Trennwand und Seitenausstieg, neues Pickerl, 0676/6123791.

**Verkaufe APV Streuer und 2 Stück** Hallentore, 4 x 4 m, 0664/5853529.

NÖ/26K00037

**Schlag Tafelschere, 2m, MF** Kettenbagger 450, 14 t, guter Zustand, zu verkaufen. 0664/1132632.

Stmk./26K00008

**Suche Maismühle Muser CCM** für Traktor. 0048/508164736 bzw. WhatsApp

NÖ/25K01484



**Waagen ab 0,1µ - 100 t, Eichservice,** Kalibrierservice, www.rauch.co.at, 0316/816821-0.

OÖ/25K01475

**Silofräsen, neu und gebraucht,** An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen. 0664/9232577.

Stmk./25K01455

## KULTURRÄDER JETZT BESTELLEN!

alle Reifenhersteller alle Traktormarken Spur frei wählbar



**Minibagger Takeuchi,** Neuson; Radlager Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan. 0676/9401064.

Stmk./25K01454

**Köckerling Allrounder, 6 m,** Feingrubber, Gänsefußschare 175 mm, Einzelnivellator, 2 Stk. Stabkrümmelwalzen, Striegel 13 mm, einsatzbereit; Sedlar 0676/7283739.

NÖ/26K00023

### Siloumstellungen, Silo-Vermittlung

Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623 38, Tel: 07249/46623.

OÖ/25K01361

**Kaufe gebrauchte Landmaschinen** – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310.

NÖ/25K01405

## VERSCHIEDENES

**Suche f. 22 St. Jungvieh** verlässlichen, zu den Tieren ruhigen Pensionisten a. Alm, Sonnwendjoch Kramsach, 05337/66201 (13-14 Uhr).

Tirol/26K00021

**Traktor, Frontlader, Ballenzange,** Dumper, Hornschlitten, Küchenherd, Heizkessel, Hackgutofen, Gasterme, Beuler, 0664/2872222.

NÖ/26K00010

**Fleischbottiche, Fässer** ab 2 Liter, Barriquetfässer, Lagerfässer, Blumenkübel, Regenwasserfässer, Reparaturen, Holz und Korbwaren: Fassbinderei EILETZ Knittelfeld, 03512/82497

Stmk./26K00003

**Suche 10 Fuß Bürocontainer,** 0664/1285975.

Tirol/26K00043

**Suche Typenschein für Massey** Ferguson 65, 0680/5555024.

NÖ/26K00025

**Verkaufe PKW-Anhänger** Pongratz PA 205A, 0677/61654144.

NÖ/26K00017

**Verkaufe gebrauchte** Stahlgerüst-hallen und Puldächer, verschiedene Größen, evtl. Selbst-Demontage, 0664/4842930.

OÖ/26K00013

**Sandwichpaneele, Trapezbleche,** www.hallenbleche.at, Zauner Vorchdorf, 0650/4523551, 07614/51416.

OÖ/25K01472



**Brennholzlagerung passend auf** Europalette 80cm Höhe EUR 96,00 oder 1m Höhe EUR 108,00 (inkl. MwSt./Stk.) Längsseite zur Hälfte klappbar, 0650/7824377 Zustellung mit Aufpreis österreichweit.

OÖ/25K01433

**Abdeckplanen Versand,** Gewebeanlagen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 37,-, 4 x 6 m = € 63,-, 6 x 8 m = € 137,-, LKW Planen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 111,-, 4 x 6 m = € 264,-, 01/8693953, www.planenshop.at

NÖ/25K01403

**HELU-Milchkühanlagen: Neu** und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen – stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484.

Tirol/25K01422



**Suche alte Kuhglocken und Schellen.** Zahle sehr hohe Preise, 0699/13113499.

Tirol/25K01497



**Tajfun Dreipunkt-Forstkrane:** Reichweite bis 8,6 m, Dreipunktaufhängung Kat. 2 / 3, hydraulisches System; Optional mit Anhänger, Funk- oder Joystick-Steuerung, Ölkühler u.v.m., Top-Qualität mit SOMA-Gütesiegel. Infos unter: 03170-225/www.soma.at



**SOMA Schneepflüge:** 1,5 bis 3,3 m Arbeitsbreite, mit Hardox oder Gummischürffleiste, großes Lager an Vario- und Schwenkplügen, mit mechanischer Anfahrtsicherung. Infos unter: 03170-225/www.soma.at



**Lancman Holzspalter:** Robuster Profi-Holzspalter für effiziente Brennholzarbeit. Spaltkraft bis ca. 42 t, komfortable Bedienung und langlebige Qualität – ideal für Hof und Forst. Infos unter: 03170-225/www.soma.at



**Tajfun Forstseilwinden:** VIP Pro 90 Getriebewinde Black Edition, mit Knickschild und 9 t Zugkraft, inkl. automatischem Seilausstoß, Infos unter: 03170-225/www.soma.at



**SOMA Schneeketten-Aktion:** spezielle Oberflächenhärte – vollständig galvanisiert, alle gängigen Dimensionen auf Lager, viele Modelle und Ausführungen verfügbar. Infos unter: 03170-225/www.soma.at



**Palms Forstanhänger:** 6 bis 15 t Tragkraft, Hubstarke Krane von 5,4 bis 10,1 m Reichweite. Neuheit: Forstanhänger für Quad! Infos unter: 03170-225/www.soma.at

**Sommersguter GmbH**  
Dorfstraße 57, 8654 Fischbach

info@soma.at  
www.soma.at



## Würfelspiele beim traditionellen Gebrauchtmaschinenmarkt



Eine große Auswahl an Maschinen wartet auf die Besucher.

Von 5. bis 8. Februar lädt Landtechnik Eidenhammer täglich von 9 bis 17 Uhr wieder zum Gebrauchtmaschinenmarkt an seinem Standort in Burgkirchen ein. Über 120 Gebrauchttaktoren, rund 120 Gebrauchtländmaschinen sowie etwa 50 Vorführ- und Ausstellungsmaschinen stehen zur Verfügung. Ergänzt wird das Angebot durch eine umfangreiche „Fundgrube“

an Zubehör, darunter Reifen, Frontlader und weitere Anbaugeräte. Rund 15 Gebrauchtmähdrescher sowie zahlreiche Vorsätze werden zu stark reduzierten Preisen angeboten.

Bei ausgewählten Gebrauchtmaschinen dürfen Käufer nach Vertragsabschluss mit zwei Würfeln würfeln. So sind zusätzliche Preisnachlässe von bis zu minus zwölf Prozent möglich.

Erstmals gilt im Rahmen des Gebrauchtmaschinenmarktes eine markenübergreifende Ersatzteilaktion für New Holland, Steyr und Case IH mit bis zu 20 Prozent Rabatt auf Originalteile. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Wer sich bereits vorab informieren oder eine Maschine reservieren möchte, findet alle Details unter [www.eidenhammer.com](http://www.eidenhammer.com)

FIRMENMITTEILUNG

**NEW HOLLAND**  
GEMEINSAM. STARK. JEDERZEIT.

# Landtechnik EIDENHAMMER

Ihr Partner für eine starke Landtechnik!

**Traditioneller  
Gebrauchtmaschinen** MARKT

05.–08. FEB. 2026

Donnerstag bis Sonntag, 09–17 Uhr  
in der Zentrale Burgkirchen, Geretsdorf

[www.eidenhammer.com](http://www.eidenhammer.com)  
A-5274 Burgkirchen, Geretsdorf 16

Würfeln  
& Sparen!

Diesmal sogar mit 2 Würfeln!  
Auf ausgewählte Gebrauchtmaschinen können Sie sich einen  
**Rabatt von  
bis zu -12%  
erwürfeln.**

Brunnenbau

**Erdwärmebohrung, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand,**  
[www.pumpenklausi.at](http://www.pumpenklausi.at),  
0664/3087178.

NÖ/25K01408

LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig: mit 5 Jahre Garantie; höchste Stromersparung; zu Bestpreisen, [www.farm-led.at](http://www.farm-led.at), 06235/20689-0. ÖÖ/25K01368

Blechtrapez

**Trapezbleche, Blechdachziegel, Stehfalz, Sandwichpaneele, Foliendächer, Zubehör, Montage,**  
[www.blechtrapez.at](http://www.blechtrapez.at),  
0660/6083663.

NÖ/25K01409

Schrottabholung

**Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung!**  
0664/5617850. NÖ/25K01398

**1000 Traktorreifen, immer lagernd, auch Gebrauchtreifen. Traktor- und Anhängerfelgen. Pflegeräder-Aktion,**  
[www.heba-reifen.at](http://www.heba-reifen.at),  
07242/28120.

ÖÖ/25K01419

**Fernwärmerohre aus Kunststoff; Qualität aus Österreich! einfach/doppelt; div. Größen, hartschaumisoliert, zu Bestpreisen,**  
[www.scherrer-gmbh.at](http://www.scherrer-gmbh.at),  
0664/5330245. ÖÖ/25K01367

**Dieseltankanlage – Komplettsystem, 5.000, 7.000 oder 10.000 Liter, sofort betriebsbereit, Mehr Infos: 06235/20644 oder [www.scherrer-gmbh.at](http://www.scherrer-gmbh.at)**  
ÖÖ/25K01365

**Bei Selenmangel, [www.quellsalz.at](http://www.quellsalz.at), ab 600kg frei Haus, Pastus+,**  
0664/1423541. ÖÖ/25K01360

**Alteisen - Altautos Ankauf!**  
Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH,  
St. Johann/Wbg., 0664/1620245,  
07217/7194. ÖÖ/25K01359

**Trapezprofile-Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter:**  
[office@dwg-metall.at](mailto:office@dwg-metall.at),  
[www.dwg-metall.at](http://www.dwg-metall.at),  
07732/ 39007. ÖÖ/25K01364

### Wortanzeigen

@ Für alle Bundesländer  
[wortanzeigen@bauernzeitung.at](mailto:wortanzeigen@bauernzeitung.at)

☎ NÖ, W, BGLD, TIROL, VLBG.  
+43 (0) 512 599 00 - 25

☎ OÖ, SLBG.  
+43 (0) 732/77 66 41 - 0

☎ STMK, KÄRNTEN  
+43 (0) 316/82 63 61 - 13

Bei Verwendung unserer E-Mail-Adresse bitten wir unbedingt um Bekanntgabe Ihrer genauen Anschrift, Ihres Namens und Ihrer Telefonnummer.



**Austro Vin**  
TULLN  
29. BIS 31. JÄNNER 2026  
Besuchen Sie uns:  
**Halle 3 | Stand 330**

**Austro Diesel**  
*Wir mobilisieren alles.*

**Ab sofort auch mit  
stufenlosem Dyna-VT  
Getriebe bestellbar!**

**MF 3 SPEZIAL | 75-120 PS**

- ▶ 3,4l bzw. 3,6l Common-Rail-Vierzylindermotor Stufe 5
- ▶ Ebene Kabine
- ▶ Perfekte Rundumsicht
- ▶ Fünf Versionen verfügbar (Kabine/Plattform)
- ▶ Anbaurahmen für Zwischenachsarbeitsgeräte
- ▶ Essential Ausstattung mit optionaler EHR
- ▶ Elektrische und/oder mechanische Steuerventile
- ▶ Bis zu 93 l/min für die Arbeits- und Heckhydraulik
- ▶ Gefederte Vorderachse optional
- ▶ Wartungsintervall von 600 Stunden



BORN TO **FARM**

+43/1/70120-0    verkauf@austrodiesel.at    www.austrodiesel.at    austrodiesel    austro\_diesel    austrodiesel

# Erwartungen, die zur Realität werden?

Challenge accepted.  
Mit dem neuen AXION 9 CMATIC.





Jetzt mehr erfahren:  
[axion9.claas.com](http://axion9.claas.com)



